



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

407 (6.9.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270773)

Mannheim
verleitet von
Müller
probierstigen
EUROPA:



Ab 14 Jahre
nur 50 Pfg.
RSUM

LA
unserem
heute
Bonnfac
erst's
berfilm:
ollendete
ie
eine Lieder
sikalisches
mit
gerth
ch
Mosser

enheit für ein
jungen Menschen
m bereit hat!

8.20 Uhr
en Zutritt!

ück!
ffel
thopädie
Karl-Strasse 3
411

k!
r-Grdf
Dentistin
rnruf 23682

41598K
ationsarbeiten
ell und billig
8. 14
Fennul 28446
abarung!

giapf's
kannan
nimmel,
umantel
ngal.

bauer
DEN FLANKEN

Stafettenfahnen

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Stafettenfahnen“-Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM u. 50 Pfg. Trügerlohn), Ausgabe B erscheint 1mal (1.70 RM u. 50 Pfg. Trügerlohn), Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinung (auch durch höhere Gewalt) verhindert, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Reichsgebieten. Für unvollständig eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die Tagespost, Wilmersdorferstr. 10 Pfg. Die Anzeigenpost, Wilmersdorferstr. 4 Pfg. Die Tagespost, Wilmersdorferstr. 18 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Abdruck- und Erscheinungsort: Mannheim. Aufsichtsb. Berichtsjahr: Mannheim, Postfachamt: Ludwigshafen 4960, Verlagort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A

3. Jahrgang MANNHEIM Nummer 407

Donnerstag, 5. September 1935

Die Memeldeutschen rechtlos

Neuer litauischer Rechtsbruch / Dr. Schreiber die Staatsangehörigkeit aberkannt

Memel, 5. Sept. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem früheren Landespräsidenten und jetzigen Spitzenkandidaten der memelländischen Einheitsliste zur Wahl am 29. September die Staatsangehörigkeit entzogen. In der Begründung heißt es, daß Dr. Schreiber die litauische Staatsangehörigkeit als Bürger des Memelgebietes durch unrichtige Bescheinigung erhalten habe. Er und seine Familie werden von nun an als Ausländer behandelt.

Da Dr. Schreiber Präsident der Memelländischen Handelskammer ist und in verschiedenen sonstigen wirtschaftlichen Organisationen und öffentlichen Körperschaften des Memelgebietes führende Stellungen bekleidet, deren er mit dem Verlust der Staatsangehörigkeit verlustlos geht, steht er persönlich mit seiner Familie nach diesem Willkürakt vor dem Ruin.

Wie bekannt ist Dr. Schreiber seit 13 Jahren Memelländer, also längst vor der Ratifizierung des Memelabkommens im Gebiet ansässig gewesen. Bis hierher sind niemals Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit laut geworden, im Gegenteil wurde er vom litauischen Gouverneur seinerzeit sogar zum Landespräsidenten ernannt. Als Beamter einer öffentlichen Körperschaft hat er seinerzeit auf Grund seiner Anstellung auf Lebenszeit vorläufig für Litauen optiert. Der angegebene Grund für diesen neuen Schlag gegen die stammesbewußten Memelländer ist also fadenscheinig wie nur irgendmöglich.

Die litauischen Gewalttäter in Memel haben wieder einmal der brutalen Willkür freien Lauf gelassen und mit der Absetzung des ehemaligen Landtagspräsidenten Dr. Schreiber von der Wahlliste und der Entziehung der Staatsangehörigkeit den früheren Gewalttätigen einen neuen inhumanen Rechtsbruch hinzugefügt.

Dr. Schreiber hat bekanntlich an der Spitze des Direktoriums des Memelgebietes im vergangenen Jahre mit unerwählter Zähigkeit die deutschen Interessen gegenüber den litauischen Mächenschaften vertreten, bis er schließlich der Gewalt und der Willkür des litauischen Gouverneurs weichen mußte. Die Memelbevölkerung, die sich in einmütiger Geschlossenheit auf den kommenden Wahlkampf am 29. September vorbereitet, und sich über alle Klassen und Standesunterschiede hinweg zu einer verschworenen Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen hat,

stellte Dr. Schreiber jetzt an die Spitze der deutschen Einheitsliste,

welche sie hoffte, daß dieser Mann besser als alle anderen bei den zu erwartenden Auseinandersetzungen ihre Interessen vertreten könne.

Die litauischen Gewalttäter handelten deshalb, als sie die Entscheidung Dr. Schreibers von der Wahlliste verlangten, ganz in der Richtung, die man nunmehr seit fast zwei Jahren von dieser Seite gewöhnt ist.

Das Memeldeutschtum soll rechtlos gemacht werden, und dazu ist es notwendig, daß man es vorher hilflos macht und ihm alle Möglichkeiten entzieht, sich gegen die Willkür der litauischen Behörden zur Wehr zu setzen.

Die Absetzung Dr. Schreibers von der Wahlliste und die Entziehung des Staatsbürgerrechts stehen selbstverständlich nicht als einzige Maßnahmen da. Sie bedeuten vielmehr nur ein Symptom für die gesamte Atmosphäre, in der die Wahlvorbereitungen von litauischer Seite getroffen werden.

Wenn dem litauischen Treiben nicht im letzten Augenblick Einhalt geboten wird, kann unter

diesen Umständen das Wahlergebnis nicht als unbeeinträchtigt gelten.

Man wird die Frage an die Signatarmächte richten müssen, was sie gegen diese Mächenschaften, die zweifellos nichts anderes als Rechts- und Betrugsbribe darstellen, zu tun gedenken.

Die Memelbevölkerung verlangt mit Entschiedenheit die Wiederherstellung ihrer vertriebenen Rechte und die Möglichkeit einer freien und unbeeinträchtigten Abstimmung.

Der Fall Schreiber wird im ganzen Memelgebiet mit ungeheurer Empörung aufgenommen. Hier ist das eklatanteste Beispiel für die völlige Willkür, der die Memelbevölkerung trotz aller Zusicherungen, die Litauen angeblich den Signatarmächten gemacht hat, ausgesetzt ist!



Zur Trauerfeier für Königin Astrid von Belgien
Der belgische König (mit dem Arm in der Binde und einem Blüher an der Wange) im Trauerzug
Pressbild-Zentrale vom königlichen Palais zur Kirche von St. Gudule, HB-Bildarchiv

Brotkrumen vom kolonialen Tisch Oberst House für bessere Verteilung des Kolonialbestandes

New York, 5. Sept. Oberst Edward M. House, der frühere außenpolitische Berater Wilsons, veröffentlicht in der Zeitschrift „Liberty“ einen Aufsatz, in dem er den Gedanken vertritt, daß der Weltfrieden nur durch eine bessere Verteilung des Landbestandes der großen Kolonialländer zugunsten Deutschlands, Japans und Italiens erhalten bleiben könne. England, Frankreich, Sowjetrußland und die Vereinigten Staaten, die vier Mächte, die „die Welt beherrschen“, müßten den anderen drei Ländern Ausdehnungsmöglichkeiten

gewähren, die den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen seien. Jeder Staatsmann, so erklärt Oberst House, wird in privater Unterhaltung zugeben, daß Deutschland, Italien und Japan Gebiete benötigen, wofür sie ihren Bevölkerungsüberschuß schiden und woher sie die Rohstoffe beziehen können, die ihnen das eigene Land nicht gewähren kann. Aber die großen bestehenden Nationen sind nicht willens, ihren weniger glücklichen Genossen mehr als „Brotkrumen“ zu gewähren, die vom kolonialen Tisch fallen.“

Nach dem ersten Tag Gedämpfter Optimismus in London

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten.)

London, 5. Sept. Mit Ausnahme der den italienischen Standpunkt vertretenden „Daily Mail“ begrüßen heute sämtliche Blätter die gestrige Rede Edens in Genf, die vorbehaltlos gebilligt wird. Zugleich wird allgemein die in der Rede Dalais zutage getretene enge Übereinstimmung des französischen Standpunkts mit dem englischen Standpunkt unterstrichen und, obwohl die Lage überall als außerordentlich ernst betrachtet wird, macht sich doch in einigen Blättern gerade im Hinblick auf die englisch-französische Einheitsfront wieder ein Optimismus geltend, wobei allerdings noch unklar bleibt, ob man darauf hoffen darf, daß es dem Völkerbundrat gelingen wird, Mussolini überhaupt von dem ge-

planten Einmarsch in Abessinien abzuhalten, oder daß der Völkerbundrat einen ostafrikanischen Krieg durch Sanktionen wirtschaftlicher oder finanzieller Art abzuwürgen versuchen wird. Den letzteren Standpunkt vertritt augenscheinlich „Revue Chronique“, wenn es schreibt, der Völkerbundrat werde Mussolini nicht erlauben, seinen Krieg zu gewinnen.

Paris atmet auf — und Eden wird gelobt

Paris, 5. Sept. (Fig. Meldung.) Der Verlauf des ersten Tages der Genfer Ratsversammlung wird von der französischen Presse mit verhältnismäßiger Genugtuung und Befriedigung verzeichnet. Nicht als ob irgendeine Regelung gefunden worden wäre, stellt das „Petit

Journal“ fest, aber die Zusammenstöße, die man befürchtet habe, und die zu einem ernstlichen Bruch hätten führen können, seien ausbleiben. — Zum ersten Male seit längerer Zeit wird dem englischen Völkerbundminister Eden von den Pariser Blättern wieder ein, wenn auch zurückhaltendes Lob gesendet, weil er nicht von Sanktionen gesprochen hat, sondern sich bei seinem Bericht über die Pariser Dreier-Besprechungen in allgemeinen Wendungen gehalten und damit alle Möglichkeiten darüber offengelassen habe.

Aus den Erklärungen des italienischen Vertreters Baron Aloisi will die französische Presse ebenfalls Grund zu neuer Hoffnung schöpfen können.

Chekok verzichtet nicht auf seine Konzeption

New York, 5. Sept. Der Waller Chertok erklärte, er werde innerhalb der nächsten zwei Wochen in London eintreffen, um seine Option auszuüben. Chertok fügte hinzu, er habe das Staatsdepartement über dessen Ansicht in der Frage der abessinischen Konzeption nicht befragt. Eine Auskunft über seine finanziellen Hintermänner lehnte Chertok ab. Er erklärte lediglich, daß es sich um amerikanische Geschäftleute handele.

Italienischer Protest in Addis Abeba

London, 4. Sept. Wie Reuters berichtet, habe die Rede des abessinischen Gesandten in London vom Dienstag zu einem Protest der Italiener in Addis Abeba geführt. Die Italiener fühlen sich nach dem Reutersbericht durch die „unwürdige Sprache“ dieses Diplomaten gekränkt und besonders dadurch, daß Dr. Martin in seinem Vortrag u. a. erklärt hat, daß das bedauernde italienische Volk sehr viele ehrene Sklavensklaven in Abessinien. Dies sei nach italienischer Ansicht eine ganz beispiellose Art, sich über ein Land zu äußern, mit dem man sich zur Zeit noch im Friedenszustand befinde.



Zu den großen Erbprinzen des VI. Armeekorps in der Rheinstadter Heide
General v. Leitow-Gordt, der dem Bamberger als Gast beirathet, im Gespräch mit Generalleutnant v. Ring, den Befehlshaber im Wehrkreiskommando VI, der als Kommandierender General des VI. Armeekorps die Leitung des Wandervers innhat (links).
Photos: Presse-Bild-Zentrale Berlin HB-Bildstock

Kelloggpaht zieht hier nicht

Mosk empfängt die internationale Presse
Genf, 4. Sept. (SB-Junt.) Baron Alois empfing Mittwochabend die internationale Presse, um sie auf die Bedeutung seiner vor dem Völkerbundsrat abgegebenen Erklärung hinzuweisen. Er unterstrich, daß es sich um eine Erklärung seiner Regierung handelt, die er als unüberwindliche Entscheidung bezeichnete.

Aus seinen Antworten auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen ergibt sich, daß Italien weiterhin an den Arbeiten des Völkerbundes teilnimmt und im Augenblick einen Austritt nicht in Erwägung zieht.

Andererseits lehnt es die italienische Regierung auf das entschiedenste ab, sich mit Absehn vor dem Völkerbundsrat auseinanderzusetzen.

Der italienische Vertreter wird sich also gegenüber den zu erwartenden abessinischen Gegenforderungen völlig passiv verhalten und den Meinungsaustausch nur mit den anderen Staatsmitgliedern fortsetzen. Großen Wert legt Mosk auf die Feststellung, daß in der heutigen Ratssitzung Einigkeit zwischen England, Frankreich und Italien besteht. Daß diese Einigkeit sich aber nicht auf sachliche Fragen bezieht, geht aus weiteren Äußerungen hervor. Das englisch-französische Angebot sei von Italien aus den Gründen abgelehnt worden, die in seiner heutigen Erklärung enthalten seien. Außerdem sei es Ansichtssache, ob dieses Angebot für Italien vorteilhaft sei. Man müsse sich vor allem fragen, ob die erwähnten Vorschläge einen Ausgangspunkt oder einen Abschluß darstellen sollen.

Für das Verfahren, so meinte Mosk, ständen verschiedene Möglichkeiten offen, beispielsweise die Ernennung eines Ausschusses oder eines Berichterstatters.

Jedenfalls habe sich die italienische Regierung heute ihre volle Handlungsfreiheit vorbehalten.

Die Bezugnahme auf den Kelloggpaht sei jedenfalls unzulässig, da England dessen Anwendung auf Afrika und gewisse andere Teile seines Reiches ausgenommen habe, und Italien den Paht mit den gleichen Vorbehalten unterzeichnet habe.

Die Militär-Allianz

Italiens Generalkommando bei den französischen Manövern

apd. Paris, 5. Sept. (Eigene Meldung.) Der italienische Generalkommandeur Marschall Badoglio ist am Mittwoch zu seinem seit längerer Zeit angekündigten Besuch in Paris eingetroffen. Bei der Ankunft wurde er von dem französischen Generalkommandeur General Gamelin begrüßt. Später wurde Badoglio, der von seinem Stabschef General Frasca und mehreren italienischen hohen Offizieren begleitet war, vom Kriegsminister Faidy empfangen.

Marschall Badoglio wird zunächst den großen französischen Manövern in der Champagne beiwohnen, an denen bekanntlich drei motorisierte Divisionen beteiligt sind. In politischen Kreisen mißt man dem Besuch des italienischen Generalkommandeurs eine große Bedeutung bei, da man annimmt, daß bei dieser Gelegenheit die Generalkommandoabstimmungen, die General Gamelin vor etwa zwei Monaten in Rom eingeleitet hatte, fortgesetzt werden.

Von der Arbeit der Reichskulturkammer

Pg. Moraller spricht

Der Reichskulturamtsleiter und Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Moraller, hielt vor Vertretern der Presse einen Vortrag über die Arbeit der Reichskulturkammer.

Der Redner wies einleitend auf die zahlreichen im Ausland verbreiteten unwarahren Darstellungen über die Maßnahmen der Reichskulturkammer hin und stellte demgegenüber u. a. fest: Als am 15. November 1933 Reichsminister Dr. Goebbels in der Philharmonie zu Berlin die Reichskulturkammer als die umfassendste händische Organisation aller Kulturschaffenden proklamierte, da gab er seinen Mitarbeitern nicht den Auftrag, alle bestehenden kulturellen Organisationen zu zerschlagen. Es lag ihm vielmehr daran,

mit dem Vorhandenen aufzubauen und alles zu vermeiden, was zu einer Erschütterung des kulturellen Lebens hätte führen können.

Damit setze in der Reichskulturkammer ein gewaltiger Einschmelzungsprozess ein, der dessen Vollendung wir heute sehen.

Fast zwei Jahre sind seitdem ins Land gegangen und es ist Unerhörtes geleistet worden. Aber noch ist das Werk nicht zu Ende. Denn es geht ja nicht nur um organisatorische Formung, sondern um die Schaffung eines Instruments, das in der Hand der nationalsozialistischen Staatsführung gestaltet den Ausdruck unserer Zeit und ihres Erlebens: die Kultur des Dritten Reiches schafft!

Eines der hervorsteckendsten Merkmale der nationalsozialistischen Revolution, so erklärte der Redner weiter, ist die Großzügigkeit, mit welcher sie den Vertretern jener, die sie abgestößt hat, immer und immer wieder eine

Nur so ist echte Verständigung möglich

Englische Wissenschaftler besuchen Deutschland / Empfang durch Reichsleiter Rosenberg

Berlin, 4. Sept. Eine Reihe bekannter englischer Wissenschaftler und Pädagogen befindet sich gegenwärtig in Deutschland, um sich durch eigenen Augenschein von den Verhältnissen zu überzeugen und sich über die Einrichtungen des Dritten Reiches auf dem sie interessierenden Gebieten zu informieren.

Am Dienstag folgten die englischen Gäste einer Einladung des Chefs des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter

Rosenberg, der sich nach längerer Krankheit wieder auf dem Wege der Besserung befindet, ließ es sich nicht nehmen, auf einige Stunden nach Berlin zu kommen und die Gäste in den Räumen des Außenpolitischen Amtes persönlich zu empfangen.

In seiner Begrüßungsansprache führte Reichsleiter Rosenberg u. a. aus: Ich bin der Überzeugung, daß die zweieinhalb Jahre nationalsozialistischer Revolution doch nach und

nach dem aufmerksamen ausländischen Beobachter andere Eindrücke vermittelt haben, als es anfangs geschienen hat. Natürlich ist die deutsche Revolution in vielen Dingen eine Kampfanfrage an Anschauungen und Lebensgewohnheiten, die vor dem Kriege gegolten haben. Sie, meine Herren, die gewohnt sind, als Gelehrte die Geschichte nicht an zufälligen Tagesereignissen abzulesen, sondern ihren prägenden Charakter zu erforschen, werden vielleicht verstehen, wenn wir angeht mancher Kritiken heute erklären, daß die Ereignisse, die scheinbar plötzlich in Erscheinung getreten sind, ihre langjährigen geistigen Vorbereiter haben. Die Abwehrstellungen gegenüber einem fremden Rechtsempfinden, gegenüber einer bloß schematischen und nicht bodenverwurzelten Staatsauffassung, gegenüber einer von einem rassistischen Charakter gekennzeichneten Kultur, das alles hatte schon lange zu Gegenwirkungen geführt, ohne jedoch aus einer Gesamtschau im Sinne eines neuen Staatsgedankens und einer neuen Weltanschauung geleitet werden zu können.

Dies ist nur durch den Führer und die nationalsozialistische Revolution geschehen!

Ich darf Sie, meine Damen und Herren, vielleicht bitten, auch an die Entwicklung der Geschichte Ihres Volkes zu denken.

Der Deutsche fühlt sich heute nicht mehr als Privatmann, sondern als Mitglied und Mitschaffer an irgendeiner Gemeinschaft. Diese Einstellung findet nach außen ihren Ausdruck in der gleichen Tracht, in der Uniform.

Die Uniform ist deshalb nicht das Zeichen eines „militaristischen“ Denkens, wie das vielfach mißverstanden wird, sondern das Symbol einer Eingliederung der Menschen in eine bestimmte Aufgabe.

Wenn wir die Geschichte Deutschlands und Englands überblicken, so können wir feststellen, daß der Zusammenstoß von 1914 der einzige Krieg gewesen ist, den beide großen Völker gegeneinander geführt haben. Wir bewerten diese Tatsache dahin, daß, wenn viele Jahrhunderte kein Zusammenprall stattfand, die Lebensinteressen so gelagert waren, daß sie nicht unmittelbar in Konflikt zu kommen brauchten. Von diesem Gesichtspunkt aus können wohl beide Völker die Ereignisse von 1914 bis 1918 betrachten und daran den Wunsch anknüpfen,

daß niemals mehr nach diesem Kriege ein schwerer Konflikt zwischen Großbritannien und Deutschland entstehe.

sondern daß in der Anerkennung der Lebensnotwendigkeiten beide Völker jenen friedlichen Ausgleich finden, wie er erfreulicherweise durch das englisch-deutsche Flottenabkommen eingeleitet erscheint.

Ich bitte Sie, bei Ihrer Rückkehr in Ihre Heimat Ihren Freunden zu sagen, daß wir uns freuen, Engländer bei uns zu Gast zu sehen, weil wir glauben, daß durch die persönliche Fühlungnahme manches schneller verstanden wird als durch theoretische Erklärungen, und weil wir glauben, daß durch die persönliche Bekanntschaft alles verstärkt werden kann, was die Notwendigkeiten des Lebens im Interesse des Friedens in Europa von uns allen fordern.



Die große sudeten-deutsche Rundgebäude in Halba. Der Führer der sudeten-deutschen Partei, Konrad Henlein, spricht auf der großen Volkshundgebäude in Halba, an der sich über 60 000 Sudeten-deutsche betätigen. Weichbild (10)

Die Untersuchung des Einsturzungsunglücks

Strenges Verfahren der Staatsanwaltschaft / Vier Verhaftungen

Berlin, 5. Sept. (SB-Junt.) Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Wie seinerzeit bereits bekannt geworden ist, hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin unmittelbar nach dem Einsturzungsunglück bei dem Bau der Korymbus-Bahn in der Hermann-Göring-Straße, das insgesamt 19 Todesopfer gefordert hat, die Ermittlungen über eine etwaige Schuldfrage eingeleitet. Die Bearbeitung dieses die Öffentlichkeit in besonders hohem Maße interessierenden Verfahrens wurde dem Oberstaatsanwalt Dr. Reimer übertragen, zu dessen Unterstützung Gerichtsassessor Riehl, der als erster Vertreter der Staatsanwaltschaft bei den Aufräumungsarbeiten zugegen war, tätig ist. Zur eingehenden Aufklärung hat die Staatsanwaltschaft ein Sachverständigen-Gremium hinzugezogen, das unter Leitung des Geheimrats Professor Dr. Hertwig von der Technischen Hochschule Berlin steht und dem als Mitglieder folgende Herren angehören: Prof. Dr. Disinger von der Technischen Hochschule Berlin, Prof. Dr. Halter von der Technischen Hochschule in München, Reichsachgruppenleiter Hupfauer (Deutsche

Arbeitsfront), Regierungsbaurat i. R. Bousfel, Regierungsd- und Baurat Schuppan vom Polizeipräsidium Berlin.

Die Untersuchung über die Ursache des Einsturzungsunglücks ist inzwischen so weit gediehen, daß auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft heute Haftbefehle gegen folgende Personen erlassen und vollstreckt worden sind:

1. Direktor Hugo Hoffmann von der Berlinischen Bauengesellschaft m. b. H.;
2. Ingenieur Joseph Karl Rath, technischer Sachbearbeiter der Berlinischen Bauengesellschaft m. b. H.;
3. Bauleiter Dipl.-Ing. Fritz Roth;
4. Reichsbahnrat Wilhelm Wehler.

Den festgenommenen wird fahrlässige Tötung zur Last gelegt, die darin erblickt wird, daß bei der Ausführung des Baues große Verstöße gegen anerkannte Regeln der Baukunst vorgekommen sind, und daß die Genannten dafür in erster Linie die Verantwortung zu tragen haben.

Mit dem abschließenden Sachverständigen-Gutachten dürfte in etwa einer Woche zu rechnen sein.

nicht mehr geduldet werden können. Ebenso selbstverständlich wie diese Voraussetzungen der Gesinnung oder der Forderung des reiflosen Einsatzes und der positiven Leistung, die der Präsident der Reichskulturkammer an seinen Mitarbeiter stellt. Heute ist die Arbeit still und namenlos, aber sie ist umso jäh und verbissener, je weniger die Öffentlichkeit von ihr erfährt, bis eines Tages wieder ein Ausschritt erklämpft ist und ein Wert sichtbar wird, das in seinem grandiosen Wurf Staunen erregt.

Die Reichskulturkammer ist kein Zustand, sondern eine Entwicklung, die ihren Abschluß vielleicht erst in Jahren gefunden haben wird.

So stehen wir mitten in einer großen Aktion organisatorischer Art, deren Ziel eine wesentliche Vereinfachung der vorhandenen Kräfte ist. Mehr und mehr macht die Vielheit der Verbände und Gruppen der Einheit der Kammer Platz. Das bedeutet nicht nur eine wesentliche Vereinfachung der Verwaltung und des Geschäftsbetriebs, sondern auch ein Freiwerden der Fachschaftsführungen für ihre Sonderaufgaben auf händischem und kulturellem Gebiet. Die organisatorische Konzentration und Vereinfachung wird sich selbstverständlich in allen Bereichen der Kammer auswirken. So wird in absehbarer Zeit z. B. die Durchführung eines Einheitsbeitrages erfolgen, dem auf Anordnung des Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, eine soziale Staffelung auf Grund der Einkommensverhältnisse des einzelnen Mitgliedes zugrunde gelegt wird.

Die Bildung des im Kulturkammergesetz vorgesehenen Kulturjournals wird unter dem Gesichtspunkt einer noch engeren Verankerung der Kammer in Staat und Bewegung durch den

Präsidenten Dr. Goebbels erfolgen. Mit ihm wird das große Forum geschaffen werden, von welchem die kulturellen Probleme unserer Zeit getragen werden. Aber nicht nur auf die Zentralen selbst werden die großen organisatorischen Maßnahmen beschränkt bleiben, sie werden ihre Wiederholung finden in allen regionalen Gliederungen der Kammer und ihrer Verbände. Langst sind die Gebiete der Gliederungen der politischen Unterteilung der NSDAP angegliedert. Nun gilt es aber, auch in den Gauen zu konzentrieren und die verstreut liegenden Landesleitungen und ihre nachgeordneten Dienststellen zusammenzuführen zu machtvoller Einheit unter der politischen Führung der Landeskulturwäler. Die Landeskulturwäler der Reichskulturkammer sind identisch mit den Landesstellenleitern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und den Gaupropagandaleitern, so daß auch an diesen Stellen die ideale Einheit von Stand und Bewegung zum Ausdruck kommt.

Reichskulturamtsleiter Moraller hob zum Schluß hervor, daß alle die nüchternen, personellen und organisatorischen Fragen, die hier gelöst werden müssen, die Voraussetzungen sind, wenn wir heraus wollen aus dem liberalistischen Kulturbetrieb, der jede Entwicklung erstötet.

Wir glauben an die deutsche Kunst und ihre Unsterblichkeit, wie wir an die Zukunft unseres Volkes glauben.

Denn nur in diesem festesten Glauben ist das gewaltige kulturelle Aufbauewerk des Führers zu vollenden, an dessen Ende einmal unüberwindlich und zunglückend von unserer großen Zeit bestehen wird:

Die ewige deutsche Kultur!

Unter den
auf dem
Staats
ist die

Ber
stunde
General
vollständ
Bavern
durch
dem Be
fob, b
Um 3
Regime
Westend
lungen
den die
durch
der Gee
verfamm
mando:
mal zog
des Ma
Die Na
Heerstr

Da r
südliche
von eine
Gewitter
wurden
des eine
etwa 80
Segelfl
Gabelsch
Dächer f
jekt. Au
Lstbahnl
lien durc
der Me
wehr un
den, un
Personen

HAN

Eile in
dem Son
Glossin
keit er
zu betret
wegen d
überaus
Stunde
beobachte
nen Ein
Park ver
fort aus
in dem
er, Jane
seines el
konnte.
Dr. G
Der sch
einem d
Seite die
aus dem
und dort
Jane au
Dr. G
mutige
seiner
Vorfü
ausführ
Der A
nahender
Schritt
Wieder
men am
Er sah

Ein Bergwerk fliegt durch die Luft

Wie das höchste Goldbergwerk der Welt entsteht - 4750 Meter über dem Meeresspiegel

Siebenmal Lebensgefahr täglich



Grundsteinlegung eines neuen Kathauses

Unter harter Anwesenheit der Bevölkerung wurde im Brennpunkt des Verwaltungsbezirks Berlin-Tiergarten auf dem Arminiusplatz an der Lützowstraße durch Sozialkommissar Dr. Lippert in einem feierlichen Festakt die Grundsteinlegung des Kathausbaus für den Bezirk Tiergarten vollzogen. Weibild (10)

Cuzco, im September.
4750 Meter über dem Meeresspiegel ist jetzt in den oberen Anden das höchste Goldbergwerk der Erde in Betrieb aufgenommen worden. Einrichtung und Aufbau stellen eines der phantastischsten Abenteuer der modernen Technik dar. Denn dieses Goldbergwerk lag von der ersten bis zur letzten Schraube, vom Hammer bis zur Sprengpatrone — durch die Luft.

Das Familiengeheimnis der 5 Peruaner

Unter den alten Indianern und jenen Peruanern, deren Familien schon seit ein paar Jahrhunderten hier drinnen sitzen, hatte es sich wie eine mündliche Ueberlieferung erhalten, daß hoch droben in den Schluchten des Coochajahuas eine alte Inka-Mine zu finden sei, die schon ein paar hundert Jahre in Betrieb war, ehe ein Francisco Pizarro mit seinen Conquistadores in das Land einbrach.

Als sich die Nachfrage nach dem Gold aus allen Teilen der Erde von Stunde zu Stunde

in den letzten Jahren steigerte, sahen fünf alte Peruaner den Entschluß, ihr Familiengeheimnis auszubuten. Sie inventarisierten ein paar tausend Dollar in einer höchst fruchtbarer Idee, gründeten eine Gesellschaft und legten so den Grundstein zum höchsten Goldbergwerk der Welt.

Früher 28 Tage über gefährliche Pfade...

Aber — der Weg nach Coochajahuas war nicht leicht. Mehr als 300 Kilometer mühten auf schmalen, beschwerlichen Pfaden überwunden werden. Hier konnten nur die stärksten Tragtiere vorwärtskommen. Damals, zur Zeit der Inka's, brauchte man 28 Tage, um von Cuzco in die Berge hinauf zu gelangen, heute braucht man nicht weniger. Dabei konnte auch das beste Tragtier nicht mehr als 300 Pfund Karlast mit sich nehmen.

Man hätte ein paar Jahre Maschinenzeit und Lebensmittel, Menschen und Werkzeuge

dort hinausschleppen müssen, wenn man nach den alten Methoden dem Gold in der alten Inka-Mine hätte zu Leibe rücken wollen.

... heute 30 Minuten im Flugzeug!

Also kauften die alten Peruaner ein paar Flugzeuge und warben die nötigen Piloten an. Gleichzeitig entsandten sie ein paar Ingenieure auf den umhändlichen Pfaden in die Berge. 300 Indianer und ein paar Riesen Sprengpatronen reichten aus, um in kurzer Zeit auf jenem Plateau, das bezeichnerweise Quana-copampa, d. h. Lama-Paradies, heißt, einen Flugplatz entstehen zu lassen. Mit den wilden Lamas, die man hier oben abschloß, vermochte man die Indianer zu ernähren. Raum aber war der Flugplatz mit 100 Meter Breite und 1000 Meter Länge fertiggestellt, als auch schon die ersten Flugzeuge landeten.

Statt der 28 bis 30 Tage, die man bisher benötigte, brauchte man zur Ueberwältigung der Luftlinie genau — 30 Minuten.

Siebenmal Lebensgefahr täglich!

Einer der Piloten, die auf diesen Strecken eingesetzt wurden, schildert einen solchen Flug: „In Cuzco, der alten Inka-Hauptstadt, hatte man den Flugplatz in den letzten Wochen hervorragend ausgebaut. Wir hatten inzwischen unsere großen Personflugzeuge ausgeweidet, die Türen entfernt, die Sitze herausgerissen und so Lastmaschinen daraus gemacht, in die man bequem auch die winzigen und krummen Maschinen, die Hebewerkzeuge und Dynamos verpacken konnte.

Wir mühten über eine Bergkette von gut 4500 Meter hinüber. Oberhalb dieser Bergkette herrschten mancherlei Winde, die sich nicht so leicht übersehen ließen. Das war wohl auch der Grund, weshalb man sich ohne weiteres die Sonderprämie verdoppelte. Schließlich war es siebenmal am Tag ein Spiel mit dem Tod, wenn wir siebenmal hin und her flogen.

Freilich wurde in Quana-copampa ebenso wie in Cuzco eine meteorologische Station eingerichtet, mit der wir dauernd in Fühlung blieben. Aber keiner wurde das Risiko deshalb nicht...“

175 000 Pfund Stahl durch die Luft.

Was haben sie nicht alles mit dem Flugzeug hinübergebracht! Teils baute man in Cuzco die Maschinen auseinander, um sie droben wieder zusammenzusetzen. Aber mitunter wurden auch einzelne Stücke im Gewicht von 400 oder 4700 Pfund verladen. Dann mußten alle Indianer, die man auf 5 Kilometer Umkreis austreiben konnte, an Tauen die Maschine anshleppen, damit sie überhaupt von der Erde loskam. In 45 Flügen wurden 175 629 Pfund Stahl durch die Luft befördert.

Die Indianer kamen aus dem Staunen nicht heraus. Selbst aus Puno von den Gefilden des Titicaca-Seees kamen sie in wochenlangen Märschen herüber, um das Wunder der fliegenden Maschinen zu sehen.

Dann aber war die Arbeit getan. Droben in Coochajahuas ratterten und stampften die Maschinen, entziff man der alten Inka-Mine das Gold. In Cuzco aber schickten drei vertwegene Piloten ihrer Firma nach Lima ein Telegramm: „Lechter Flug erledigt! — Auftrag beendet!“ (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)



Englische Truppen für Mail

1200 englische Soldaten begaben sich in Southampton an Bord der „Neutrals“, um die Fahrt nach der Insel Maila anzutreten. Weibild (10)

„Das Ganze marsch!“

Berlin, 5. Sept. In den ersten Morgenstunden des Donnerstag rückte das Regiment General Göring aus Berlin aus, um als vollständig motorisierter Verband in Thüringen, Bayern und Sachsen das erste große Manöver durchzuführen. Das Regiment steht dabei unter dem Befehl des Majors Schnepffer, während der Kommandeur, Oberstleutnant Falck, die Leitung des Manövers hat.

Um 3 Uhr früh herrschte in den Kasernen des Regiments in Spandau, Reinickendorf und Biesdorf bereits reges Treiben. Letzte Anweisungen und Kommandos ertönten. Dann brachen die langen Fahrzeugkolonnen auf und durchführten die schlafenden Vororte in Richtung der Heerstraße, wo sich der Regimentsverband versammelte. Punkt 5 Uhr erging das Kommando: „Das Ganze in marsch!“ Noch einmal zog die Truppe vor dem offiziellen Beginn des Manövers an ihrem Kommandeur vorbei. Die Fahrzeuge schwenkten kurz darauf von der Heerstraße nach Potsdam ab.

Windhose über Darmstadt

Darmstadt, 5. Sept. (SB-Funk.) Der südliche Teil Darmstadts wurde am Mittwoch von einer Windhose heimgesucht, die von einem Gewitter begleitet war. Auf dem Flugplatz wurden zwei Schuppen abgedeckt, die Trümmer des einen Schuppendaches wurden vom Sturm etwa 80 Meter weit fortgetragen. Ein neues Segelflugzeug wurde zertrümmert. In der Gabelbergerstraße wurden gleichfalls mehrere Häuser schwer beschädigt und Räume entwürfelt. Auf den Holz- und Kohlenlagerplätzen am Ostbahnhof wirbelte der Sturm die Materialien durcheinander und trug sie fort. Auch an der Meierei wurden Häuser abgedeckt. Feuerwehr und Arbeitsdienst mußten eingesetzt werden, um die größten Schäden zu beseitigen. Personen wurden nicht verletzt.

Im Nebel zusammengestoßen

Englischer Vergnügungsdampfer mit französischem Dampfer

London, 5. Sept. (SB-Funk.) Die englische Schiffsahrt hat einen neuen Unglücksfall zu beklagen. Am Donnerstag früh kurz nach 3 Uhr ist der 16 500 Tonnen große Vergnügungsdampfer „Doric“, der der Cunard White Star Line gehört und mit 76 Fahrgästen an Bord von einer 14-tägigen Mittelmeerreise zurückkehrt, auf der Höhe der portugiesischen Küste mit dem französischen Dampfer „Formigant“ (266 Tonnen) zusammengestoßen. Auf die SOS-Rufe der „Doric“ hin eilten der 24 000 Tonnen große Orientdampfer „Orion“ und der 19 600 Tonnen große Nipendampfer „Bizkönig von Indien“ zur

Hilfeleistung herbei. Die beiden Schiffe übernahmen die Fahrgäste der „Doric“; indessen verblieben der Kapitän und die 500 Mann Besatzung an Bord des Schiffes, das verhältnismäßig schwer beschädigt zu sein scheint. Zur Zeit des Zusammenstoßes herrschte Nebel. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Es ist eine tragische Verkettung der Umstände, daß sich an Bord der „Doric“ etliche Fahrgäste befanden, die am 16. August auf dem in der Irischen See mit einem englischen Frachtdampfer zusammengestoßenen Vergnügungsdampfer „Laurentie“ waren. Die „Doric“ ist 1923 vom Stapel gelaufen.

HANS DOMINIK:

Die Macht der Drei

104. Fortsetzung

Es tat not. An dem gleichen Morgen, an dem Soma Alma in Mailand-Kaste war, kam Glosin dort an. Seine Kenntnis der Örtlichkeit ermöglichte es ihm, den Park umgesehen zu betreten, sich auf dicht verwachsenen Seitenwegen dem Schloß zu nähern. Sein Plan war überaus einfach, daß er zu jeder anderen Stunde sicher gelangen mußte. Sich Jane unbedacht näherte. Sie wieder voll unter seinen Einfluß zwingen. Mit ihr zusammen den Park verlassen. Und dann schnell fort. Welt fort aus England in irgendein fremdes Land, in dem man Dr. Glosin nicht kannte, in dem er, Jane an der Seite, auch mit den Trümmern seines einstigen Reichtums immer noch leben konnte.

Dr. Glosin kam dem Schloß immer näher. Der schmale windungsreiche Weg führte zu einem achtgedigen Pavillon. Von der anderen Seite dieses Gebäudes lief ein breiter Weg aus dem Park auf eine wiesenartige Lichtung, und dort unter einer großen Blaubuche sah er Jane allein sitzen.

Dr. Glosin hand und verfiel das anmutige Bild mit den Widen. Er hand am Ziel seiner Wünsche.

Vorsichtig wollte er näher gehen. Den Plan ausführlich, Jane in seine Gewalt bringen. Der Klang von Stimmen, das Geräusch nahender Schritte zwang ihn, sich zurückzuziehen, Schritt um Schritt zurückzuziehen, vor den Blicken der Rabenden Deckung hinter den Säulen am Pavillon zu nehmen.

Er sah Lord Horace den Weg vom Schloß

herankommen. An seiner Seite einen Mann mit brauner Hautfarbe. Den Mann, dessen Signalement er seit der Affäre von Sing Sing kannte, dessen Bild ihm seit dem Untergang von H. J. c. 2 so oft drohend und lächerlich in die Erinnerung gekommen war.

Alma ging allein auf Jane zu. Glosin drückte gegen die Tür des Pavillons. Sie war nicht verschlossen und gab dem Druck nach. Er schlüpfte hinein und zog die Tür hinter sich wieder zu. Halbdunkel herrschte hier. Die Jalousien an den Fenstern waren hinabgelassen. Nur durch die Spalten zwischen den Stäben drang das Tageslicht in den Raum und erfüllte ihn mit einer ungewissen Dämmerung.

Dr. Glosin trat an ein Fenster und beobachtete durch einen Spalt, was im Park vorging. Er sah, wie Alma Jane fest in die Arme nahm. Er sah sie auf das Schloß zugehen und erkannte mit dem Blide des Arztes, daß sie gesegneten Leibes war. Er laumelte vom Fenster zurück und ließ sich in dem dämmerigen Raum auf einer Gartenbank niedersinken. Die letzte Hoffnung, die ihn noch an das Leben band, war entschwunden.

Es war Zeit, ein Ende zu machen. Jahre hindurch hatte Dr. Glosin mit der Möglichkeit, ja mit der Notwendigkeit eines freiwilligen Todes gerechnet. Die verschiedenen Todesarten wohlüberlegt, die Mittel dafür beschafft.

Gifte, die momentan und schmerzlos wirkten. Karfotta, die einen angenehmen Schlaf

erzeugen, der nimmerlich in den Todeschlaf übergeht. Der plötzliche Sturz, die läßt Verbannung und Flucht hatten ihn aller dieser Mittel beraubt. Nur die kleine Schutzwanne blieb ihm, die er immer mit sich führte, die er einst auf Silvester abdrückte.

Er riß sie heraus und richtete sie mit schnellem Entschluß gegen die eigene Brust. Der Schuß drönte durch den kleinen Raum. Der Körper Glosins sank zusammen, frodte sich, fiel von der Bank auf den Steinboden...

In dem gleichen Moment, in dem Alma den Raum betrat.

„Die Stunde ist gekommen.“ Alma sprach es mit leiser Stimme, während er den Körper des Sterbenden auf der Bank betete.

Er strich ihm über die Augen und Schläfen, und das Blut aus der Brustwunde floß langsamer, stockte.

Nur noch in langen Pausen fiel es Tropfen für Tropfen auf den Boden. Traumhaft, nebelhaft kam dem Verletzten das Bewußtsein zurück.

Gryn Stenard, den er verraten, stand vor ihm und blickte ihn mit Verachtung an. Wandelte sich dann in die Gestalt William Balers und wandte ihm mit der gleichen Verachtung den Rücken.

Immer bichter, immer zahlreicher wurden die Gestalten, Menschen, die er vor langen Jahren bekämpft, verraten, verdorben hatte. Sie tauchten aus dem dämmernden Nebel, blickten ihn an und verschwanden wieder.

Dr. Glosin verfuhr die Traumbilder Herr zu werden. Mit verzweifelter Anstrengung zwang er sich zum Denken.

„Ich habe mich schlecht getroffen... Stockender Puls... Dämonen der beginnenden Auflösung...“

Seine Gedanken verjagten den Spuk. Alle diese Aufschauern, Blicken und anklagenden

Gestalten verschwanden. Nur ein matter, bloßer Nebel blieb ihm vor den Augen. Die Zeit verrann. Der Sterbende wachte nicht mehr, ob es Sekunden oder Jahrhunderte waren.

Der Nebel begann zu wallen. Eine neue Gestalt bildete sich in ihm. Glosin sah zwei Augen, die ihm ruhig anblickten, ihm so wohlbekannt erschienen, ihn an lange vergangene Zeiten erinnernd.

Der wallende Nebel verdichtete sich. Formte sich zu einem die einfallenden Augen. Eine hohe Stirn, einen blonden Bart.

So hatte Gerhard Bursfeld vor dreißig Jahren ausgesehen. Jetzt trat auch die ganze Gestalt hervor. Im weißschimmernden Tropenanzug, den er damals in Mesopotamien trug.

Glosin suchte sich der Erscheinung zu entziehen. Ich mußte die Augen aufmachen, kann wird alles verstanden.

Mit unendlicher Mühe verfuhr er die Lider zu heben, glaubte, daß es ihm gelungen sei. Er empfing einen Eindruck des Raumes, der Fleiter und Fenster. Aber die Gestalt Gerhard Bursfeld verschwand nicht. Sie wurde nur undeutlicher, halb durchsichtig, so daß die Möbel des Raumes hinter der Figur wie durch einen Schleier zu erkennen waren.

Und dann eine zweite Gestalt neben der ersten. Die Gesichtszüge bis auf den Bart die gleichen. Die Augen dieselben. Fragend und anklagend.

Silvester Bursfeld, so wie ihn Dr. Glosin das letzte Mal sah, als H. J. c. 2 im Feuer des Sitzablers schmolz.

Die Gestalt des Sohnes neben der des Vaters. Deutlicher, weniger durchsichtig. Der Vater an ein altes, schon verblaßtes Bild gemahnend, der Sohn in den frischen Farben des Lebens. Sich umschlingend, sanken die beiden Gestalten vor ihm. Schluß folgt.

Mannheim

Die Pilze

Sind durch die Regenfälle in den letzten Tagen in ihrem Wachstum außerordentlich gefördert worden und so konnten bereits größere Mengen auf den Markt gebracht werden. Neben Steinpilzen sah man auch sehr viele Champignons, während andere Sorten nur ganz vereinzelt zu sehen waren.

Das größte Interesse der Hausfrauen galt dem Obst, zumal wir jetzt mitten in der Erntezeit sind. Die größte Anfuhr hatten die Zwetschen zu verzeichnen, die inzwischen auf einem Preisstand angelangt sind, der zu keinerlei Bemängelungen Anlaß geben kann. Für 1,10 Mark die zehn Pfund konnte man sehr schöne Spätzweitschen haben, während die besten Qualitäten nur wenige Pfennige teurer waren. Der Traubensaison ist inzwischen noch größer geworden und zwar hat vor allem die Anfuhr an blauen Trauben Wälder Herkunft noch zugenommen, die für den wirklich niedrigen Preis von 20 Pfennig das Pfund gerne gekauft wurden. Bei den Birnen und Äpfeln ist die Auswahl noch größer geworden, wie man auch bessere Qualitäten feststellen konnte. Mirabellen und Pfirsiche ergänzten in erster Linie die Auswahl auf dem Obstmarkt. Der Wald hatte so viele schöne Preiselbeeren geliefert, daß der Bedarf gedeckt werden konnte und dazu gefüllten sich etliche Eimer Brombeeren.

Auf dem Gemüsemarkt konnte so ziemlich jeder Wunsch erfüllt werden. Neben feinsten Rotkrautspitzen und Weißkrautspitzen sah man prächtigen Wirsing. Die Bohnen gehen zwar langsam in der Großhandlieferung zur Reife, doch übersteigt immer noch das Angebot die Nachfrage. Obgleich auch die Zeit der Gurken sich langsam ihrem Ende nähert, konnten die zum Verkauf gestellten großen Mengen zu außerst niedrigen Preisen erstanden werden. Sehr billig waren auch die Tomaten zu haben, die in vielen Haushaltungen immer mehr das dort verbrauchte Obst ergänzen. In steigendem Maße wird jetzt Spinat geerntet, der auch heute wieder in wirklich zarter Qualität zu haben war.

Daß die Jagd angefangen hat, konnte man an den Wildbreitsänden feststellen, wo zahlreiche Feldhühner baumelten und darauf warteten, gerupft und in die Pfanne gelegt zu werden.

Sie gehen wieder richtig!

Die Mannheimer trauten heute ihren Augen nicht recht, als sie einen Blick auf die beiden Uhren am Turm des alten Rathauses am Marktplatz warfen. Allmählich hatte man sich nämlich daran gewöhnt, daß die beiden übereinander befindlichen Uhren nicht die gleiche Zeit anzeigen. Gewöhnlich hatte es der große Zeiger der einen Uhr eiliger wie der andere, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß damit niemand gedient war, sondern nur Verwirrung angerichtet wurde. Jedenfalls regte sich niemand mehr darüber auf und man richtete sich ganz nach dem einen oder dem anderen angezeigten Zeit. Bei einem Zeitdifferenz war im Verhältnißfall stets die Uhr schuld, die die frühere Zeit anzeigte, besonders dann, wenn man Pünktlichkeit gelobt hatte. Der die spätere Zeit angezeigende Zeiger war in solchen Fällen stets für die Geistesgegenwart, doch konnte er im allgemeinen nicht viel nützen, nachdem es nach mehr Uhren gab, die die wirkliche Zeit verkündeten. Die ganz Schläuen richteten sich weder nach der unteren noch nach der oberen Uhr, sondern zogen das Mittel und nahmen die Zeit an, die zwischen der von beiden Uhren angezeigten lag.

Nun ist das plötzlich alles anders geworden: Um 11,02 Uhr blieb die eine Uhr stehen und auf 11,04 Uhr die andere. Als man das Uhrwerk wieder in Gang gesetzt hatte, da stimmten beide Uhren überein und von beiden Zifferblättern konnte die gleiche Zeit abgelesen werden. Damit hätten wir glücklicherweise normale Verhältnisse. Wer aber die Marktplatzuhr kennt, der weiß ganz genau, daß diese Korrektheit nicht von langer Dauer ist und daß eines schönen Tages der Unterschied wieder in Erscheinung tritt, bis dann die Zweiminuten-Differenz wieder vorhanden ist und das Rätselraten um die richtige Zeit von neuem losgeht.

Hydranten-Bezwinger im Kästler Wald. Der Schutz des Waldes ist uns allen besonders anempfohlen worden und alle Freunde des Waldes werden es mit großer Genugtuung begrüßen, daß unentwegt an dem Ausbau der Sicherungs- und Vorbeugungsmaßnahmen gearbeitet wird. Der Mannheimer sind in der angenehmen Lage, durch den Kästler Wald einige Wasserleitungen zu besitzen, die von Stadt, Wasserwerk und vom Wasserwerk der Zellstoffabrik ausgehen. An verschiedenen Stellen ist von diesen Hochleitungen eine Wasserentnahme möglich, die bei Bekämpfung von Waldbränden außerordentlich wertvoll sein kann. Um in Gefahrfällen nicht lange nach einer solchen Zapfstelle suchen zu müssen, hat man nun im Kästler Wald rot und weiß gestrichene rote Schilder mit der Aufschrift „Zapfstelle“ aufgestellt, so daß schon von weitem die Stelle zu erkennen ist, an der Wasser entnommen werden kann.

Tragisches Geschick. Das Kriegererlebenspaar Georg Heller, Spitzengasse 13, hätte am 3. September das Fest der goldenen Hochzeit feiern können. Das Schicksal wollte es jedoch, daß Georg Heller kurz vor diesem seltenen Gedenktag erkrankte und am 2. September zu Grabe getragen werden mußte. Die nationalsozialistische Kriegspolizeiorganisation überreichte der in ärztlichen Verhältnissen lebenden 74-jährigen Witwe ein ansehnliches Geldgeschenk.

Rundgebungen in den Landortsgruppen

Die Kreisleitung gibt bekannt: Die Politischen Leiter der Stadt- und Landortsgruppen marschieren in den unten angegebenen Ortgruppen auf, um gemeinsam mit der Bevölkerung Rundgebungen zu veranstalten unter dem Thema: „Deutsches Volk, hoch auf!“

Datum:	Ortsgruppe:	Redner:	Politische Leiter:
8. September	Ilvesheim Kedarhausen	Hg. Stober Hg. Stober	Bereitschaft 3 Bereitschaft 3
15. September	Ladenburg Schriesheim	Hg. Hoff Hg. Welsch	Bereitschaft 4 Bereitschaft 5
22. September	Neilingen Brühl Schwehingen Hodenheim	Hg. Treiber Hg. Döring Hg. Dr. Roth Hg. Fischer	Bereitschaft 11 Bereitschaft 7 Ehrenbereitschaft Bereitschaft 10
6. Oktober	Edingen Altluhheim Reulshausen	Hg. Treiber Hg. Maier Hg. Pfaff	Bereitschaft 8 Bereitschaft 11 Bereitschaft 11



Die Zeit des Pflügens beginnt. Raum ist das Korn eingefahren, dann zieht der Pflug über den Acker. Weibild(100)

Aus dem Mannheimer Schachklub

Vor etwa drei Monaten wurde, einem vielseitigen Wunsche entsprechend, eine Schachabteilung des Mannheimer Schachklubs in der Kedarstadt ins Leben gerufen. Im Café Vohmann, Elisenplatz, findet jeden Mittwoch der offizielle Spielabend statt. Ein sofort angelegtes Turnier zur Festigung der Spielstärke hat bereits gezeigt, daß unter den 22 Teilnehmern sich mancher gute Spieler befindet. Der durch den Urlaubsmonat etwas mäßige Spielbetrieb wird nun wieder in vollem Umfang aufgenommen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß einem Teil der Spieler eben die allernotwendigsten theoretischen Kenntnisse von Eröffnung und Endspiel fehlen. Dadurch wurde schon manche verlorene Schlacht noch gewonnen. Kein Wunder, daß es auch hier an Ueberforschungen nicht fehlte. Nach Beendigung des Turniers werden deshalb sofort Vorträge, zunächst über Eröffnungen, gehalten.

An den bevorstehenden Kreiswettkämpfen wird auch die Kedarstadt-Ort mit einer Zehnermannschaft teilnehmen. Hochtobende Tabelle zeigt das Ergebnis der bis jetzt gespielten Partien. Durch Urlaub sind verschiedene Spieler

mit ihren Partien im Rückstand, die aber nachgeholt werden.

Stand des Turniers am 1. September:

	Gew.	Verl.	Nemid
1. Bergkempfer	9	4	1
2. Brand	17	17	—
3. Ebert	13	19	—
4. Geiß	1	15	—
5. Grünwald	3	10	—
6. Heib. A.	20	—	1
7. Heib. W.	7	2	—
8. Heuch	12	7	3
9. Dr. Höfer	21	9	2
10. Janßen	12	11	1
11. Kreis	8	4	1
12. Keller	6	10	1
13. Koch	1	2	—
14. Kai	11	17	—
15. Menger	4	2	—
16. Menninger	2	12	—
17. Müller	7	4	2
18. Schmitz	2	10	1
19. Scipio	6	13	1
20. Spick	16	10	5
21. Stein	9	2	1
22. Wiso	11	12	2

Warum Verteilung der Arbeitskräfte?

Weil es ein Unsinn ist, an einer Stelle die Arbeitslosigkeit zu erhalten und an der anderen die Aufträge wegen Mangel an Arbeitskräften nicht auszuführen,

Weil es ein Unrecht ist, wenn einzelne Betriebe nur durch Beschäftigung Jugendlicher Gewinne erzielen, während andere, in denen hauptsächlich Familienväter ihr Brot verdienen, sich kaum halten können,

Weil dieser Unsinn und dieses Unrecht schuld daran sind, daß nicht schon weitere Tausende von arbeitslosen Volksgenossen in Arbeit fänden!

Betriebsführer als Paten

Die Zusammenarbeit der Leiterschaft der Uebunassirten mit den Betriebsführern ist im Laufe des letzten Jahres immer enger geworden. Sie wurde dadurch erleichtert, daß an nationalsozialistische Betriebsführer sogenannte Patenschaften über einzelne Uebunassirten vertragen werden konnten. Hiermit ist ein bedeutender Schritt in der Gemeinschaftsarbeit um die Erziehung des Berufsnachwuchses getan worden. An ihm muß der Ausdruck der nationalsozialistischen Betriebsführerschaft gesehen werden, die in der Gefolgschaft ihres Betriebes nicht nur die Arbeitskraft wertet, sondern darüber hinaus einen Anteil nimmt an der Entwicklung eines jeden einzelnen ihrer Mitarbeiter.

Die Uebernahme einer Patenschaft einer Uebunassirten durch den Betriebsführer ist gleichbedeutend mit der Willenserklärung, seine Kenntnisse und Erfahrungen im Berufsleben

unausgenutzt den jungen Kameraden der Uebunassirten zur Verfügung zu stellen. Die Urkunde, die dem Paten nach seiner Zustimmung überreicht wird, faßt eindeutig, daß die Patenschaft in erster Linie als Aufgabe zu betrachten ist.

Pate einer Uebunassirten kann nur der Betriebsführer werden, dessen Firma den gleichen Geschäftszweig hat wie die Patenschafts-Uebunassirten. Diese Vorbewinnschaft wird gestellt, weil nur ein solcher Betriebsführer in warentechnischen, kalkulations- und sonstigen Nachfragen wertvoller Berater sein kann.

Die Patenschaft berechtigt den Betriebsführer, die Uebunassirten an ihren Arbeitsabenden jederzeit zu besuchen, damit er sich überzeugen kann, daß die dort geleistete Arbeit in den einzelnen Arbeitsgängen wirklich sachgemäß ist. In Gemeinschaft mit dem Uebunassirtenleiter darf er

Bilanzen überprüfen, das Rechnungswesen überwachen, Ein- und Verkauf beobachten usw. und hierzu seine Anregungen abgeben.

Die Pflichten einer Patenschaft bestehen darin, daß der Betriebsführer selbst oder seine engeren Mitarbeiter Kenntnisse und Erfahrungen der Uebunassirten bereitstellen müssen. Vale sein heißt also, nach Kräften den Willen der Jugend zur Berufsleistung in der Uebunassirten zu unterstützen.

Die durch die Verteilung der Patenschaften angedachte Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft in der Berufserziehung, an der beide Teile gewissermaßen interessiert sind, wird auch weiterhin energetisch gefördert werden, denn sie trägt mit dazu bei, den Nachwuchs auf die später an ihn heranreitenden Anforderungen vorzubereiten. Dieser Aufgabe wird sich die Deutsche Uebunassirten im Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung mit Nachdruck widmen, weil sie weiß, daß auf die in der Betriebsführerschaft vorhandenen Erfahrungen und Kenntnisse nicht verzichtet werden kann.

Direktor Hugo Stoh

Die traurige Nachricht durchlief dieser Tage die Stadt, daß der in allen Kreisen bekannte und hochgeschätzte Gründer der Firma Stoh, Direktor Hugo Stoh, infolge einer eingetretenen Embolie nach erfolgter Operation gestorben ist.

Am 14. März 1869 in Stuttgart geboren, besuchte er dort das Realgymnasium. Seine technischen wissenschaftlichen Kenntnisse erwarb er sich auf der Baugewerkschule und auf dem Polytechnicum seiner Vaterstadt. Schon mit 16 1/2 Jahren trat er in die Praxis ein. Der Sinn für Verbesserungen führte ihn früh zu Konstruktionsversuchen, so daß er, noch nicht 18 Jahre alt, von seiner Firma nach Venedig geschickt wurde, um dort eine große Beleuchtungsanlage auszuführen. Im Jahre 1889 brachte ihm der Besuch der Pariser Weltausstellung reiche Anregungen. Die Stadt Mannheim, in der er sich im Auftrage seiner Firma aufhielt und die in kräftigem Aufschwunge begriffen war, verleihten ihren Einbruch auf ihn nicht; er machte sich als junger Mann im Alter von 22 Jahren selbständig und gründete ein Installationsgeschäft im Hause P. 6, 20. Das Unternehmen nahm eine rasche Entwicklung und das Arbeitsfeld schritt weit über Mannheim hinaus. Zahlreiche Ortsanlagen im Oberrhein und in der Pfalz verdanken ihm ihr Entstehen. Im Jahre 1902 siedelte die Firma in den Neubau O. 4, 89, über. Zweitegeschosse entstanden in Freiburg, Karlsruhe, Worms, Schlettstadt, Heidelberg, Karlsruhe, Stuttgart, Kaiserslautern, Wiesloch.

Bekannt wurde die Firma durch ihre als Spezialität betriebene Herstellung von Lichtanlagen für Schausteller, in Verbindung mit der Firma Lang. Neben der Herstellung von elektrotechnischen Installationsanlagen warf sich das Geschäft auch auf die Fabrikation von elektrischen Apparaten. Im Jahre 1913 wurde die Installationsabteilung an Brown, Boveri u. Cie. A.G. käuflich abgegeben; eine eigene neue Fabrik wurde bei Kedarau bezogen. Auch dieses Unternehmen wurde später von der Firma Brown, Boveri u. Cie. A.G. übernommen.

Von Jahr zu Jahr mußte die Fabrik vergrößert werden. Die Seele der Firma blieb aber bis zu seinem Ausschreiben Hugo Stoh. Viele Apparate für Freileitungen und Hausanschlüsse verdanken wir seinem erfindungsreichen Geiste. Aus Grund seiner vorzüglichen Kenntnisse in der Installationsbranche ist er Mitglied vieler Kommissionen des deutschen elektrotechnischen Vereins gewesen, dem er auch immer sein größtes Interesse geschenkt hat. In ungenügender Weise hat er seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen stets der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Stoh war auch der Mitbegründer des elektrotechnischen Vereins Mannheim-Kudwischhafen, der ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Ebenso war er Ehrenmitglied des Reichsverbandes des Deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes.

Hugo Stoh hat es verstanden, durch seinen unermühtlichen untrüblichen Humor, durch seine liebenswürdige Art und durch seine Sachlichkeit das Vertrauen und die Wertschätzung aller derer zu erringen, die nicht nur beruflich, sondern auch als Bekannte und Freunde mit ihm zusammen kamen. Er war ein Charaktervoller, aufrechter Mensch, dessen Wählpruch war: „Immer helfen, niemand verleihen.“

Er wird bei all denen, die ihn gekannt haben, unvergessen bleiben. R. V.

Reparaturen jeder Art an Uhren und Schmuck - Neuankertigung
J. LOTTERHOS P. 1, 5, Ecke

Unfall durch Fahrlässigkeit. Ein bei einem Kammerdiener Veranlassungsbetrieb beschaffter Mann legte sich beim Abtransport eines Restwagens auf die Verbindungsbahn zwischen der Ruammaschine und dem angedachten Restwagen. Während der Fahrt durch die Frankfurter Straße fiel der Mann zu Boden und wurde von dem Restwagen überfahren. Er war sich dadurch einen Bruch des linken Oberschenkels zu und wurde von einem Privatauto in das Städtische Krankenhaus übergeführt.

12 Sonderpostämter für den Reichsparteitag. Aus Anlaß des Reichsparteitages 1935 werden, wie der Reichspostminister mitteilt, für die Zeit vom 10. bis 16. September in Nürnberg, in den Lagern und in Fürth insgesamt 12 Sonderpostämter für den Reichsparteitag errichtet. Sie befassen sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen, der Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und Telegrammen und der Vermittlung von Gesprächen. Die Sendungen erhalten einen Aufgabestempel mit der Aufschrift „Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg vom 10.-16. September 1935“.



Du suchst ein deutsches Geschäft? Achte auf dieses Schild!



Privattelegramme an Empfänger in der Luft

Nach einer Mitteilung des Reichspostministers sind vom 1. September ab Privattelegramme an Empfänger auf deutschen Flugzeugen über deutsche Bodenfunkstellen zugelassen.

Die ehem. Militärkraftfahrer kommen zusammen. Die erste Zusammenkunft der ehem. Militärkraftfahrer im "Bürgerkeller" wurde von Kameradschaftsführer Klose mit Begrüßungsworten eröffnet.

Nationaltheater Mannheim

Eröffnung der Spielzeit 1935/36

- Sonntag, 8. Sept., Miete A 1, zum ersten Male: "Seiner Gnaden Testament", Komödie von Hjalmar Bergmann.
Montag, 9. Sept., Miete B 1, zum ersten Male: "Höckewanze", Schauspiel von Hans Christoph Raetzel.



Der kleine Junco sucht Schuh (Eine originelle Aufnahme aus einem Zoo)

Fuchsjagd des DAV

Eine Fuchsjagd in unbekanntem Jagdgebiet veranstaltet am kommenden Sonntag die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Automobilclubs, und zwar sind zu dieser Fuchsjagd nicht nur die Mitglieder des DAV...

ins Jagdgebiet. Der Fuchs, der einen Vorprung von dreißig Minuten erhält, hinterläßt auf seiner gesamten zurückgelegten Strecke eine rote Wolke, die auf gerader Strecke alle 400 bis 500 Meter erscheint...

Ferien an der Ostsee

600 Badener auf der Ostseefahrt der NSG "Kraft durch Freude"

Ein badischer Teilnehmer schildert uns folgende bühliche Schilderung von der Ostseefahrt mit NSG.

Todmüde kamen wir nach beinahe 24stündiger Fahrt, die uns über Würzburg, Erfurt, Halle, Wittenberg, Berlin, Stettin führte, in Treptow an der Rega an. Ueber 600 Teilnehmer, die alle Rundarten unseres badischen Heimatlandes vertreten, hatten die weite Fahrt an die fast allen unbekannte Ostsee mitgemacht.

Schon schaukelte das Boot auf den Wellen. Gern nehmen die Fischer die badischen Köpfe mit. Da erst erkennt die Landratte den überreichen Inhalt, den das Meer den Fischern spendet.

Aber auch die ländliche Umgebung bietet nicht minder Reizvolles und Lebenswertes. Kleine Wäldchen wechseln mit riesigen Kartoffel-, schon abgeernteten Getreide-, Zuckerrüben- und Kohlrübenfeldern.



Einen Wokka für ihren Fred

Fred Sponsor der Zarischawitz, Adolf Wobitzsch, und Marie, Marielise Giandini, sein letzter, blondes Mädchen, die beiden Hauptfiguren in dem Carl-Fritzsche-Film der Lothi-Gruppe: "Ich war fast Wittimer", nach dem bekannten Roman von Verne-Coleman

Gute Hopfenernte

Balldorf, 5. Sept. Die Hopfenernte ist hier in vollem Gange. Durch das ausgiebige Wetter konnte die Schädlingsbekämpfung mit Erfolg durchgeführt werden, so daß eine gute Ernte zu erwarten ist.

Die HJ Baden auf dem Wege nach Nürnberg

Karlsruhe, 5. Sept. Seit sechs Tagen befindet sich nunmehr die Marschleinheit 21 Baden mit den Bannführern auf dem Wege nach Nürnberg. Am vergangenen Samstag traf sie in Haffenhardt ein, von wo sie am heutigen Tage wieder aufbrach.

Rundfunk-Programm für Freitag, den 6. September

- 5.45 Choral; 6.00 Sonntags; 6.30 Frühkonzert; 8.10 Sonntags; 8.30 Rundfunkkonzert; 9.15 Ein Hörspiel; 11.00 Hammer und Sichel; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Hörspiel - von Zwei bis Drei; 15.30 Kinderland; 16.00 Wacht im Freien; 17.00 Bunte Nacht am Samstag; 18.30 Dittlerkonzert; 19.00 Der Deutsche Arbeitsfrontspäher; 19.10 Offenes Liederlied; 19.30 Kleine Stücke für Violin und Klavier; 20.00 Nachrichten; 20.15 Stunde der Ratten.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Freitag: Veränderlich mit häufiger Aufhellung und nur noch ganz vereinzelten Schauern. Bei abflauenden westlichen Winden Tagestemperaturen zwischen 15 und 20 Grad.

Witterungsaussichten für Samstag: Zunächst vielfach auflockernd und tagsüber wieder wärmer, dann voraussichtlich zunehmende Unbeständigkeit.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Includes symbols for wind direction and speed, fronts, and precipitation types.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station name, 4.9.35, 5.9.35. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breitsach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station name, 4.9.35, 5.9.35. Includes Driedenheim, Mannheim.

Fürsorge für auslandsdeutsche Jungen

Heidelberg, 5. Sept. Der letzte auslandsdeutsche Junge, der noch in Heidelberg weilte, hat dieser Tage unsere Stadt verlassen.

Large advertisement for Fritz Schuh shoes. Text: "Für die Arbeit und für Touren Fritz Schuh die Zuverlässigen! Sie tragen das Merkmal sorgfältiger Auswahl von Material und bester Verarbeitung! Fritz-Schuh die Zuverlässigen das Beste was an Strapazier-Schuhen hergestellt wird. Mannheim Carl Fritz & Cie Breitestr. H1.8. Mannheims führendes und rein arisches Schuhwarenhaus!"

Dürkemer Worschtmarkt!

Kraftquelle für jung und alt — Riesenumtrieb auf den Brühelwiesen

Werk, Worscht un Woi

Ist der Leitsatz, der den frohen Tagen des traditionellen Stielweins auf den Dürkheimer Brühelwiesen vorleuchtet. Die schönen Sommerstage sind kaum verklingen, der Städler schickt sich bereits leise weinend an, dem häuslichen Idyll den Vorzug zu geben und sich auf den Wechsel der Jahreszeit allen Ernstes vorzubereiten, da erteilt ihm der Ruf der Wälder, noch einmal mitzutun, sich das unvergessliche Erlebnis zu sichern, das der

größte Pfälzer Volksfest-Rummel

jedem Besucher vermittelt. Schlürflust und Schlundvergnügen feiern Triumphe. Der Wurstmarkt wird nicht umsonst „das Fest vom Pfälzer Wein“ genannt. Er ist:

„Das Spiegelbild der Pfälzer Art.
An unserer schönen, sonnigen Gaard.
Er ist in Ritz als Sentenz,
Die fleischgewordene Quintessenz
Von Pfälzer Urart, Schwung und Leben,
Der Kern-Extrakt vom Land der Reben.“

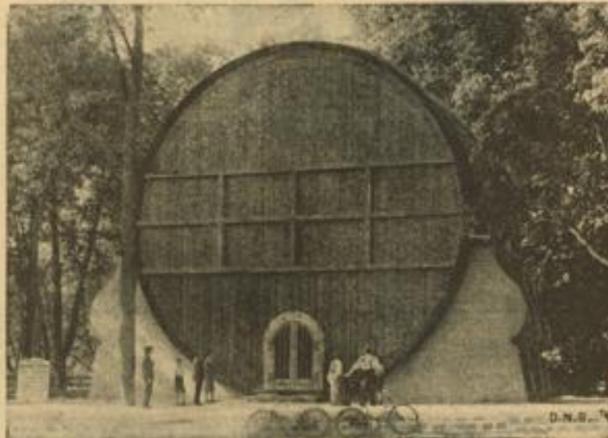
Wie Karl Käber so treffend singt. Ein Wagnis: der Wein! beherrscht das Feld. Er zwingt alle unter sein Jopier, verschleudert die kleinen und großen Sorgen des Allen und vermittelt Stunden und Tage des Frohsinns und der ungezwungenen Heiterkeit.

Des Kere Jescht

läßt sich keiner durch die Finger gehen, der noch halbwegs gut bei Kasse ist und dem der Sinn nach unverfälschtem Volkstreiben steht. Hunderttausende wässen die Wurstmarktstage über zu den Brühelwiesen hinaus, wo sich eine bunte Zelt- und Weinstadt aufgetan hat. Wagen an Wagen reibt sich auf jeder Fahrstraße, die zum Riesen-Treffpunkt führt. Die sonst so ruhige Kur- und Wälderstadt ist wie auf den Kopf gestellt. Wogen-

der Trubel herrscht in den Straßen vor. Der Eindrud bleibt allen haften, läßt sie noch monatelang zehren, stärkt die Front der Freunde und Kenner eines guten Tropfens, der mit vollem Recht „Arznei für gesunde und kranke Paich“ genannt wird.

als neuer Wurstmarkt-Geist empfohlen wird. Er weist bei dieser Gelegenheit auch darauf hin, daß es noch viele Volksgenossen gibt, die noch nicht in der glücklichen Lage sind, mitzutun zu können, obwohl sie dies von Herzen gerne möchten. Seine Verse verdienen Beachtung.



Das Dürkheimer Riesensäß DNB (M)

Die frohen Genießer und Schlachtenbummler mögen aber bei alledem beherrigen, wenn sie durch die

Stadt der „Schubfährler“

wandern und die herrlich mundebe Staia der Pfälzer Spitzenweine durchschmeckern, was ihnen vom Käber Karl

worin es heißt:

„In anstatt sich en Riff zu laafe,
Statt trinte bis zum Ueberlaafe,
Duht sich, wer kann, nit lumpe losse
Un zahl't me arme Volksge-
nosse
En Schoppe Dürkmer for be
Dorscht,
En Keibel Schwarzbroit un e
Worscht.“

Herrlich wird es wieder werden! Endlich braucht sich niemand mehr an Lärm- und Zeitvorschriften zu halten. Nur am Septemberhimmel liegt es noch, ein Wörtchen mitzusprechen. Wir wünschen und hoffen, daß er die Visitenkarte der „sonnigen Weinpfalz“ nicht in letzter Minute noch beseitigt. Es ist schon nötig, daß die Gäste die erforderliche Zeit finden, sich erst einmal ordentlich ohne weitere Hemmungen in die Wälderstadt einzugewöhnen. Die Kinder wollen auf dem Rummelplatz auch ihr Wurstmarkt-Vergnügen haben. Und die Erwachsenen wollen auch vor innerer Anfechtung die komischen Papierhüte und bunten Weinorden spazieren tragen und sich gesunden Appetit nach Anwürsten, Schwarzbroit oder Weck und einem anregenden Schoppen Dürkemer erwerben. Zwar gehört bei dem

lustigen Geschlebe und Gedrude

schon einiges Glück dazu, sicheren Unterschlupf für die Abend- und Nachtstunden zu finden und nicht zuletzt auch etwas Kraft, sich als Tänzer durchzusetzen und von der Stelle zu kommen. Aber diese Rotumhände gehören nun einmal zur zukünftigen Festfreude, lassen sich nicht wegdenken. Für viele ist es ein



Glück, in der Menge eingeleitet zu sein und noch einigermaßen stramme Haltung in der Nachmittagsstunde einnehmen zu können.

Wie alle Jahre sind wieder die besten Kapellen der Pfalz aufgezogen worden, die zum Tanze und zu geselligem Tun ansetzen werden. Die älteste dürfte die Bergkapelle St. Ingbert sein, die auf das Gründungsjahr 1839 zurückweist. Jahrzehntelang führte sie den volkstümlichen Namen „Der alte Sonntag“. Viele der Musikerbeteiligten spielten noch im Zirkus Buffalo Bill.

Die Zeiten haben sich geändert. Auf den Brühelwiesen werden keine Büffel gejagt. Dafür wird wipier gegen leichte und schwere Mater angelämpft. Es dürfte ihnen bei der Standhaftigkeit der Pfälzfreunde schwer fallen, das Heiß zu behaupten. Jedenfalls ist den begeisterten Besuchern des Wurstmarktes zu empfehlen, vor der fröhlichen Fahrt darüber klar zu werden, daß ein Ballon in der Hand besser als ein

Ballon im Kopfe

ist. Und der raffige, naturreine Pfälzer Edeltröpfchen hat es allemal auf sich. Das braucht nicht abzuschrecken. Im Gegenteil! Denn:

„Wer am Wurstmarkt bleibt, deheim“
Der duht em leed un dauert ehm!“

ht.

Besucht
das wiedereröffnete
Dürkheimer Faß

Faßwirt **W. Olef**, Küchenmeister
Fernruf 98 31912K



Auß.: Verkehrsverein Dürkheim Weinfeste in Dürkheim HB-Bildstock

Winzervereinshalle
Bad Dürkheim
Leitung: **Johann Karst**
34er naturreiner Hochbenn u. 34er Dürkheimer Spielberg-Spätlese
Bekannte Küche - Eigene Schlachtung
31902K Kapelle Viktor Schlemmer Homburg-Saar

Kurhaus
Parkhotel
Ober den Wurstmarkt in der Kolonnade Konzert mit Tanz
Kapelle MAYER Mannheim
Eintritt frei 31908K

DÜRKHEIMER WURSTMARKT
größtes und lustigstes deutsches Weinfest
in **Bad Dürkheim (Rheinpfalz)**
vom 7.-10. Sept. und am 14. u. 15. Sept. 1935
31904K

Wein-, Sekt- und Kaffee-Halle
Heinrich Lehner
Naturreine Weine aus der Winzergenossenschaft und Küferei Fritz Wolf
Sekt und Flaschenweine - Bekannt gute Küche - Musikkapelle Schrum-Mannheim
Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer 31909K

Weinhalle Karl Walter
Wein aus der Winzergenossenschaft
Gute Küche - Luftschutz-Kapelle Karlsruhe, Leitung: Heinz Fröhlich
31903K

Treff ● Pfälzerwaldschorsch
Gastr. 54 Motto: Kumm zum Esse, 's tut sich lohne - guck der an die Portione.
Ausschank: 1934er Dürkheimer Hochmess 1/2 Liter 0.70
Als Spezialität: 34er Nonnengarten Gewürztraminer 1/2 Liter 1.00
31911K

Schloß-Café am Kurgarten Fritz Senft
Über den Wurstmarkt Tag und Nacht geöffnet
31910K

Franzrebs Riesenweinzelt
auf dem neuen Festplatz
Es spielt die bekannte Bergwerkskapelle St. Ingbert
Kapellmeister Möbius
41946K

Stelldichein der Bergsträßer

Das 7. Bensheimer Winzerfest

Das Winzerdorf rund um den St. Georgsbrunnen



Motto: „Das war der Herr von Rodenstein“ —
„Bergsträßer Wein, Bergsträßer Lieder,
Trinkt! Singt! Kehret wieder!“

Gewiß werden sie alle wieder in hellen Scharen eintrudeln, die schon einmal ein traditionelles Winzerfest in Bensheim „erfolgreich“ durchgehalten haben. Wenn zu Ehren des raffigen Bergsträßer Tropfens gefeiert wird, fehlt kein Kenner von nah und fern, hält es keinen Freund fröhlich-bunten Volkstreibens zu Hause.

An den Haupttagen finden sich in diesem reizenden Städtchen mitunter über vierzigtausend Besucher ein. Dann reicht das Winzerdorf, das auf dem mittelalterlichen Marktplatz die Festtage über aufgebaut ist, gewöhnlich nicht mehr aus. Die Gasse werden dann auf allen freien Plätzen, in Torbögen, Durchgängen mit dem köstlichen Kaff verlorat. Das ist hier gerade das Schöne, daß sich dieses weit ausgedehnte Bergsträßer Fest nicht auf einem Platz oder einer Festwiese außerhalb, sondern mitten in der Stadt abspielt. Die romantischen Gäßchen, die niedlichen Fachbauten, die zahlreichen historischen Stätten geben die beste Kulisse dafür ab. Sie entbehrt nicht des Sehens- und Bewundernswerten. Ein Spaziergang durch die Altstadt mit ihren vielen Brunnen, den winkligen Straßen und den gut erhaltenen Weidhöfen ist stets anregend und aufschlußreich. Ueberall begegnet man noch Teilen der wehrhaften Stadtmauer, hier grüht der massive Festungsturm, dort stehen die Reste des Stadttores den Blick auf sich, an die 1200-jährige Geschichte Bensheims mahnd. Es ist ein ehrenwürdiger, im Laufe der Jahrhunderte heiß umrittener Heimatboden, den der Fuß berührt.

Zum höchsten Male rufen die gemüthlichen „Bensheimer“, die zugleich zu den einfachsten Volksgegnossen zählen, die an der „deutschen Riviera“ wohnen, zum Winzerfest auf. In diesem Falle kann von einer Unglückszahl gewiß nicht die Rede sein. Wenigstens dürften für Abergläubige ein oder zwei Halbe des spritzigen und raffigen Bergsträßer Weines ausreichen, um sie von der „guten Sieben“ zu überzeugen. Es ist nicht der Bensheimer Tropfen allein, der die Stimmung schafft. In den Rischen werden in gleicher Weise Kuerbacher, Heppenheimer und Zwingenberger Spitzenweine zum Ausschank kommen.

Vier Tage lang kann sich der Genießer durch das Winzerdorf durchkosten. Allerdings verdient bei dieser Gelegenheit die Gründungsurkunde besondere Erwähnung, worin geschrieben steht, „daß es sich nicht um ein Fest der Ausgelassenheit und der Schlemmerei handeln sollte, sondern als Zusammenfassung und Treffpunkt aller Bergsträßer Winzer gedacht sei, mit der tiefsten

Absicht, dem bis dahin in der weiteren Heimat unbekanntem Bergsträßer Tropfen auch nach außenhin die Geltung zu verschaffen, die er seiner Güte nach verdient“. Daß es den Bensheimern gelungen ist, dieses Ziel zu erreichen, beweisen die bisher durchgeführten Winzerfeste, die in jedem Jahre größere Bedeutung erlangten.

Die Ankurbler der Festesfreuden machten es

Pferd werden eine Menge Landsknecht-, Winzergruppen mit Wagen, Bauern und Bäuerinnen den Zug vervollständigen. Deutsche Arbeitsfront sowie die Bensheimer und Lampertheimer Reiterhürme haben die Bildung des gesamten Festzuges übernommen, der ein Ereignis und eine angenehme Überraschung sein wird.

„Mit norre zu trinke, sondern auch zu gucke“

Mögen die Winzer damit recht haben! Die von Josef Stoll, dem Bensheimer Lokaldichter, angeführte historische Bensheimer Bürgerwehr wird sich gerne der Mühe unterziehen, über das Wohl der Feiern den zu wachen und sie davor zu bewahren, sich zu „vergaucken“.

Nur noch einen Tag, dann werden die geschmückten Straßen des Kurortes, dieses „Bergsträßer Schmuckplätzchen“, von frohem Lärm widerhallen, wird sich alt und jung im Winzerdorf zu fröhlichem Tun zusammenfinden und es dem Herrn von Rodenstein nach besten Kräften gleichzutun wollen.

Wenn dann am Abend die reizvollen Bänke, die Rischen, Erker und historischen Stätten in magischem Lichte erstrahlen werden, dann dürfte das Fest seinen Höhepunkt erreicht haben. Den Bergsträßer, und den Bensheimer insbesondere, wird es mit Freude und Genugtuung erfüllen, wenn sich dann die Gäste zu Stolls Lied „Zum Bensmer Bol“ bekennen, daß nach der Melodie „Ein Heller und ein Bagen“ gesungen wird:

„Hoch kingt däs Lied vom Bensmer Bol,
Zum Bensmer Käwefast,
De Erb, dem Reich, dem Sunneschoi
Bedankter Duft un Kraft.“

Drum, packt mich Landmut als emol,
Greif ich zum Bensmer Bol,
Mit jeerem Schluß en Sunnestraahl
Dringd do ins Herz mer noi.

Der wu däs Lied mit Kadacht singt,
Ruh soage sich als Mann,
Daf, woas mer hier in Bensmer trinkt,
Sich läde losse kann.“



Einzug im Winzerdorf

sich zur Aufgabe, jedesmal ein neues Motto zu ersinnen und dem Ablauf des Unterhaltens stets ein anderes Gesicht zu geben. So konnten die Gäste vor zwei Jahren „Bensheim im Dreißigjährigen Krieg“ erleben, während im vergangenen Jahre ein großes südwestdeutsches Trachtentreffen aufgezogen wurde.

„Das war der Herr von Rodenstein“

lautet heute das Leitwort, das den Charakter des historischen Festzuges am Sonntagmittag bestimmen wird. Der sagenhafte Ritter des Oberrheins wird nebst seinem zahlreichen Gefolge bewundert werden können. Der Dichter Scheffel, der die unsterblichen Rodenstein-Lieder schuf, wird mit seinen Scholaren die Spitzengruppe des Zuges darstellen. Hinterher wird der Rodensteiner mit seiner „wilden Jagd“ kommen, die es sich bekanntlich angelegen sein ließ, die Weinkeller zu leeren. Die Gäste aus der Umgebung werden aus diesem kurzen Hinweis die von allen Winzern erwünschte Ruhmwendung ziehen und es sich angelegen sein lassen,

die Bensheimer Weinkeller zu leeren, damit der neue Jahrgang darin Platz finden kann.

Außer den etwa drei Duzend Rittern zu

wird es geben. Der Ratshay braucht darum aber noch lange nicht unterschlagen zu werden, der da heißt: „A wwer deh, was mer zu trinke hott, is immer noch besser als deh, was mer zu gucke hott!“

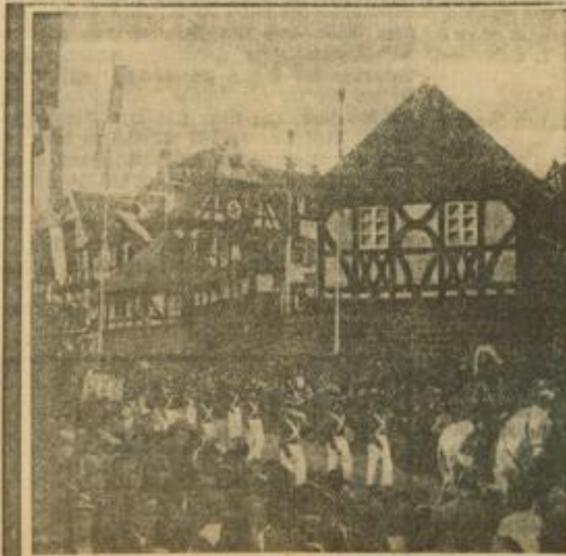


Bensheimer historische Bürgerwehr. Aufnahme: Verkehrsverein Bensheim (M 2)

75 Jahre
Weinhaus Mühlum
1860 - 1935 Weinrestaurant
Eigener Weinbau — Weinhald — Süßmosterei
Dampfbrennerei — Großkellerei — Ausschleißliche Naturweine — Gut bürgerliche Küche
Am 7., 8. und 9. September: **Konzert und Tanz** im Saal und meinem Wlzenkeller. 31907K

Wec Weet darauf legt
nationalsozialistisches
Zedankengut echt und unverfälscht übermiffelt zu erhalten, der kann auf die Lektüre des „Hakenkreuzbanner“ nicht verzichten.

Feuersgefahr
bedroht unser Volksvermögen. Selbstschutz ist das Gebot der Stunde. Zuverlässigen Schutz bietet der preiswerte, seit über 25 Jahren bewährte
WINTRICH-Feuerlöscher
Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt WINTRICH & Co., Bensheim



VII. Bergsträßer Winzerfest in Bensheim a. d. Bergstraße

unter dem Protektorat des Bürgermeisters der Kreisstadt Bensheim, Pg. Brückmann, Kreisleiter

Samstag, 7. September, nachm. 3 Uhr: Eröffnungsfeier im Winzerdorf

Sonntag, 8. September, nachm. 2.30 Uhr: Großer historischer Festzug „Das war der Herr von Rodenstein“

Montag und Dienstag wie an den Vortagen. Zusammenkunft aller Bergsträßer bei Unterhaltung und Tanz in dem beträchtlich erweiterten Winzerdorf auf dem Marktplatz

Samstag, 14. und Sonntag, 15. September: Wiederholung und Ausklang **KINDERFEST - BALLONAUFGSTIEG**

Großer Vergnügungspark in den städtischen Anlagen

Künstlerisch durchgeführte Beleuchtung des Kirchbergs und des Kurparks. Im Winzerdorf Ausschank nur naturreiner Bergsträßer Weine. Alle Weinkenner und Freunde einer wahren Volksgemeinschaft suchen das heute schon weltberühmte Bergsträßer Winzerfest in Bensheim. Nähere Auskunft Kur- und Verkehrsverein e.V., Bensheim a. d. Bergstraße

Sonntags-Rückfahrkarten auf allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 km um Bensheim

Starker Rückgang des Vorzugsstimmrechts

(WPD) Bei der Neugestaltung des deutschen Aktienrechts sind auch die Probleme des bevorzugten Stimmrechts erörtert worden. Besondere Beachtung verdienen die Bestimmungen über die Wahlberechtigung der Aktionäre...

Aus dem Rückgang des Vorzugsstimmrechts dürfen indessen keine Rückschlüsse auf die Reformvorschlüsse für die Neugestaltung des deutschen Aktienrechts gezogen werden, die ja auch auf ein Wahlrecht abzielen...

Großkraftwerk Mannheim

Der 24. Ausschuss der Großen Reichsversammlung der Reichsregierung hat am 1. Oktober 1935 folgende Beschlüsse gefasst...

Baden-Badener Holzwertanstalt

Der seitiger Großen Reichsversammlung am 1. April 1935 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt worden; einschließlich der geschuldeten Prozentsätze...

7% Dollaranleihe von 1926 der Robert Bosch AG Die Gesellschaft erklärt sich bereit, die am 1. Oktober 1935 fälligen Zinsrücklagen der 7% Dollaranleihe...

Berliner Börse

Anschluß des Börsen Index Die Berliner Börse hat am 4. September 1935 einen Börsenindex erreicht, der sich auf 1000,00 beläuft...

Badische Wirtschaftsstatistik

Im Jahre 1934 wurde im ganzen Reichsgebiet mit Ausnahme des Saarlandes wieder eine Coblenzabrechnung durchgeführt. Diese Abrechnung vom Spätsommer 1934 ergab für Baden einen Bestand von Viehhäusern...

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Sparkassen

Durchaus günstige Halbjahresentwicklung

Nach Vorliegen der Zweimonatsbilanzen ist ein Rückblick auf die durchaus günstige Geschäftsentwicklung der Sparkassen im ersten Halbjahre 1935 möglich. Im ersten Halbjahre 1935 haben sich die Vermögenslagen im Inneren der Sparkassenorganisation...

Nach wie vor wurden die Einlagenrückläufe zur Verbesserung des Liquidationsstandes verwendet. Hierzu zählt auch die fortgesetzte Hebung von Einlagen...

Die Guthaben bei den eigenen Girozentralen sind 1/2 Prozent niedriger, dagegen um 1/2 Prozent höher...

Im Juni 1935 auf 54 000 Taler gleich 97,9 v. H. des Monatsanfangs. Der durchschnittliche tägliche Produktionsabfall in Baden betrug sich auf 200 000 Taler...

Zur Vorbereitung wurden im Rechnungsjahr 1934/35 in Baden 2 500 Tonnen Weizen und 6 000 Tonnen Gerste...

Der Güterverkehr der badischen Eisenbahnen hat sich im Juni 1935 im Vergleich mit dem Juni 1934 um 14,5 Prozent gesteigert...

1/2 Prozent niedriger, dagegen um 1/2 Prozent höher. Im ersten Halbjahre 1935 haben sich die Vermögenslagen im Inneren der Sparkassenorganisation...

Im ersten Halbjahre 1935 nicht mehr in demselben Maße wie früher gestiegen. In erster Linie sind die Wertpapierbestände erheblich erweitert worden...

Grundsätzlich können der privaten Wirtschaft mehr Mittel als im Vorjahre zur Verfügung gestellt werden. Allerdings vermindert sich nach der kurzfristigen Kreditlinie um 14,0 Prozent...

Der Einfluß war bedauerlich, nur Verkefahrungen ginen von 83 v. H. auf 81 v. H. zurück, da es nicht möglich war, das Verzeichnis zu notieren...

Nachdem die Aktien der Reichsbank, der Reichsbank für den Handel und der Reichsbank für den Verkehr...

Großhandlungen waren bis 1/2 Prozent befreit, nur Berliner Handelsgesellschaft verloren 1/2 Prozent...

Reichsdruckverlagsgesellschaft, Köln 1: 1934/35 108,78, 1935/36 108,82, 1936/37 109,25-109,30...

Rhein-Mainische Metallbörse

Die Börse hatte einen etwas leichten Grundton. Die Umsätze blieben noch gering. Die letzten Berichte aus dem Bergbau...

Auch der Rentenmarkt zeigte freundlichere Entwicklung. Mittel- und langfristige Renten, die eine kleine Erleichterung erfahren...

Metalle

Berlin, 5. Sept. (Freiburger). Elektrolytischer (Wiederaufbau) Kupfer, 100 Kilogramm, Bremen oder Rotterdam...

Getreide

Rotterdam, 5. Sept. (Antwerpen). Weizen (in Dtl. v. 100 Kilogramm) per Sept. 4,30; per Nov. 4,10; per Jan. 3,80...

Baumwolle

Bremen, 5. Sept. (Antwerpen). Dezember 1934: Oktober 1171 Brief, 1167 Brief, 1168 Brief, 1169 Brief...

Märkte

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 5. September. Zuluken: 25 Räder, 10 Schafe, 86 Schweine, 300 Ferkel...

Hauptgeschäftler

Dr. Wilhelm Kattermann. Stellvertreter: Kurt M. Kogener, Eduard von Drenth...

Verlagsdirektor

Rudolf Schöniack, Mannheim. Druck und Verlag: Sachsenkronen-Verlag...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Silber, and various currencies (e.g., Argentinien, Belgien, Brasilien) with their respective exchange rates.

Frankfurter Effektenbörse. Table listing various stocks and bonds with their prices and changes.

Berliner Kassakurse. Table listing various commodities and their prices.

Verkehrs-Aktien. Table listing various railway and transport stocks.

Table listing various stocks and bonds, including Thü. Glas, Trans-Radio, and others.

Pelz-Umarbeitungen

nach neuesten Modellen
und Reparaturen
sind jetzt vorteilhafter!

Ehr. Schwenzke

Das Spezialhaus für Pelze
2, 1 am Markt - Fernruf 333 69

Wir längen und weiten Ihre Schuhe

bis zwei Nummern garantiert!

Sämtl. vorkommenden Schuhreparaturen
werden prompt und sauber ausgeführt

Schuhinstandsetzung

Gustav Kannewurf - Schuhmachermeister

Schwetzingstraße 94, 154 - H 2, 1
Fernsprecher 400 95

Gewinnauszug

5. Klasse 45. Preußisch-Geldlose
(271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer
auf die gleiche Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

24. Ziehungstag 4. September 1935

Da der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2 Gewinne je 10000 M.	303680
16 Gewinne je 5000 M.	71442 74794 85401 90262
153764 172448 241102 363170	
20 Gewinne je 2000 M.	25759 29824 51380 142343
169285 221918 280459 280147 308099 388713	
56 Gewinne je 1000 M.	10331 20170 22851 26345
160504 166437 178076 179507 187086 188315	
190776 195371 201796 202255 214821 217007	
225257 233089 237913 241928 252413 259286	
271288 276486 280473 290036 302048 313717	
314978 347043 358006 362033 378030 382116	
80 Gewinne je 500 M.	2966 6215 23017 30185
42444 114334 137290 141538 161263 168412	
190776 195371 201796 202255 214821 217007	
225257 233089 237913 241928 252413 259286	
271288 276486 280473 290036 302048 313717	
314978 347043 358006 362033 378030 382116	
80 Gewinne je 300 M.	1563 3841 6648 9312
12556 15767 17348 17904 19894 24571 24612	
32000 32130 32531 34190 35726 36659 36943	
40336 40687 43626 46296 49854 53747 54744	
61291 61329 66394 67833 70906 73181 73447	
74215 76074 76773 78870 79840 84540 85613	
88900 90008 96112 102327 106954 109734 109750	
112411 115842 116229 120480 120745 122107	
122249 123414 123411 124202 124311 125011	
125200 126966 131466 131880 134891 136657	
141978 143073 146296 148208 148221 152642	
153139 153645 155163 158705 159588 160953	
161509 162036 163365 165353 167248 170610	
17248 179740 182901 184606 189365 191036	
195942 197077 198621 204444 207549 211046	
212321 212544 213889 215674 216526 219658	
226288 228345 229176 240123 247821 248705	
234123 234681 237282 239073 240371 248705	
253866 254406 255651 256096 256877 260504	
260787 262548 263298 268047 268373 268499	
269794 269792 269717 272229 272236 276574	
277184 281417 282018 283847 284570 285809	
296610 299596 291507 294281 299605 299881	
301985 302217 303156 308126 314220 321362	
322797 323403 327282 329073 330371 330936	
334790 334781 336661 339093 341278 345402	
345416 345560 346049 346288 348826 356872	
356409 356755 358390 359652 360606 368715	
371085 372207 372924 375170 376900 384687	
384912 385038 386044 392076 393545 395518	
395537 399004 399692	

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

4 Gewinne je 10000 M.	28394 179535
4 Gewinne je 5000 M.	36294 100662
4 Gewinne je 3000 M.	28978 315540
14 Gewinne je 2000 M.	66387 156687
122138 284803 295173 339667	
36 Gewinne je 1000 M.	12182 16392 41915
8309 89552 104304 114152 179396 200132	
232150 257122 279999 321310 354498 379409	
306794 392823 398407	
80 Gewinne je 500 M.	13135 14691 23978 31538
43178 43456 52894 60029 71317 77553 97026	
102768 169964 172293 182011 201061 208927	
217729 219508 226482 227998 250388 262892	
295103 299385 299456 299728 299877 299945	
299398 299736 311241 311346 327503 331296	
332307 376932 383377 387006 397881	
390 Gewinne je 300 M.	2973 6037 6750 8276 10346
11801 14857 15276 15896 16368 17232 18723	
18802 21194 22877 22679 26961 29096 29649	
31247 32350 35963 39938 37267 37542 37636	
43420 43237 44856 47417 48272 48605 53021	
63860 71182 76551 81701 82553 82917 88419	
94867 96963 96963 96970 96983 108329 108678	
108401 111096 112341 114752 118091 118417	
118422 120255 121206 121845 122148 122270	
124292 127398 130893 132636 133485 139892	
142417 142583 142996 144468 148815 149450	
148941 154125 162173 167457 167562 168312	
169749 174220 174332 175887 178495 179520	
180194 181918 189701 192240 195024 195275	
196222 199255 203682 205215 206300 207651	
210998 214608 218148 218602 222064 224368	
225546 232305 237831 241279 246832 247565	
249201 251044 252349 254580 256234 258098	
258908 266776 268263 269622 269804 272441	
272846 274539 274892 277050 279549 282458	
287715 288775 291498 291528 294461 295488	
295970 298203 301032 302848 303105 305287	
305631 306907 311231 315666 315823 326087	
329223 329753 333318 336248 337635 340006	
342167 343740 345439 351786 354583 358912	
370827 370949 371283 379053 380395 381547	
385563 386178 397047 396048	

Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Gewinne zu je
100000, 2 zu je 30000, 18 zu je 10000, 84 zu
je 5000, 70 zu je 3000, 172 zu je 2000, 536 zu
je 1000, 772 zu je 500, 3214 zu je 300 M.

LOSE zur neuen Lotterie

zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmern

Burger 5 1, 5 Zweg 3 1, 6
Möhler K 1, 6
Dr. Marlin 5 1, 5 1067K
Stürmer 0 7, 11

Dipl.-Ing. **Karl Oberdoef**
Luise Oberdoef geb. Fries
Vermählte

Mannheim, den 3. September 1935
Gutenbergstraße 14 a. 5173K

Theater-Kaffee gold.

Jeden Montag, Donnerstag
Samstag und Sonntag
VERLÄNGERUNG

Wäsche Speck

Paradeplatz 2, 1
Indanthren-Spezialhaus 31528K

Schachenmayr - Sportwolle
Esslinger Strickwolle
Maschinen - Strickgarn liefert:
Friedrich Losch, Mannheim
Dammstr. 8 Nähe Meßplatz

Dehndrasverflegerung

der Evang. Pflanz Schönau in
in Heidelberg 1935:

- Am Montag, 9. Sept., vorm. 9 Uhr
im Gotteshaus „Zum Ritter“ in
Heidelberg von den Bienen im
Karl-Rühlig-See auf dem Markt
Reich;
- Am Dienstag, den 10. und Mitt-
woch, den 11. Sept., jeweils vorm.
9 Uhr im „Ritter“ auf dem Markt
von den Bienen auf dem Markt
Dammstr. 1. Tag Reichs- und
Dammstr. 2. Tag Reichs- und
Dammstr. 3. Tag Reichs- und
Dammstr. 4. Tag Reichs- und
Dammstr. 5. Tag Reichs- und
Dammstr. 6. Tag Reichs- und
Dammstr. 7. Tag Reichs- und
Dammstr. 8. Tag Reichs- und
Dammstr. 9. Tag Reichs- und
Dammstr. 10. Tag Reichs- und
Dammstr. 11. Tag Reichs- und
Dammstr. 12. Tag Reichs- und
Dammstr. 13. Tag Reichs- und
Dammstr. 14. Tag Reichs- und
Dammstr. 15. Tag Reichs- und
Dammstr. 16. Tag Reichs- und
Dammstr. 17. Tag Reichs- und
Dammstr. 18. Tag Reichs- und
Dammstr. 19. Tag Reichs- und
Dammstr. 20. Tag Reichs- und
Dammstr. 21. Tag Reichs- und
Dammstr. 22. Tag Reichs- und
Dammstr. 23. Tag Reichs- und
Dammstr. 24. Tag Reichs- und
Dammstr. 25. Tag Reichs- und
Dammstr. 26. Tag Reichs- und
Dammstr. 27. Tag Reichs- und
Dammstr. 28. Tag Reichs- und
Dammstr. 29. Tag Reichs- und
Dammstr. 30. Tag Reichs- und
Dammstr. 31. Tag Reichs- und
Dammstr. 32. Tag Reichs- und
Dammstr. 33. Tag Reichs- und
Dammstr. 34. Tag Reichs- und
Dammstr. 35. Tag Reichs- und
Dammstr. 36. Tag Reichs- und
Dammstr. 37. Tag Reichs- und
Dammstr. 38. Tag Reichs- und
Dammstr. 39. Tag Reichs- und
Dammstr. 40. Tag Reichs- und
Dammstr. 41. Tag Reichs- und
Dammstr. 42. Tag Reichs- und
Dammstr. 43. Tag Reichs- und
Dammstr. 44. Tag Reichs- und
Dammstr. 45. Tag Reichs- und
Dammstr. 46. Tag Reichs- und
Dammstr. 47. Tag Reichs- und
Dammstr. 48. Tag Reichs- und
Dammstr. 49. Tag Reichs- und
Dammstr. 50. Tag Reichs- und
Dammstr. 51. Tag Reichs- und
Dammstr. 52. Tag Reichs- und
Dammstr. 53. Tag Reichs- und
Dammstr. 54. Tag Reichs- und
Dammstr. 55. Tag Reichs- und
Dammstr. 56. Tag Reichs- und
Dammstr. 57. Tag Reichs- und
Dammstr. 58. Tag Reichs- und
Dammstr. 59. Tag Reichs- und
Dammstr. 60. Tag Reichs- und
Dammstr. 61. Tag Reichs- und
Dammstr. 62. Tag Reichs- und
Dammstr. 63. Tag Reichs- und
Dammstr. 64. Tag Reichs- und
Dammstr. 65. Tag Reichs- und
Dammstr. 66. Tag Reichs- und
Dammstr. 67. Tag Reichs- und
Dammstr. 68. Tag Reichs- und
Dammstr. 69. Tag Reichs- und
Dammstr. 70. Tag Reichs- und
Dammstr. 71. Tag Reichs- und
Dammstr. 72. Tag Reichs- und
Dammstr. 73. Tag Reichs- und
Dammstr. 74. Tag Reichs- und
Dammstr. 75. Tag Reichs- und
Dammstr. 76. Tag Reichs- und
Dammstr. 77. Tag Reichs- und
Dammstr. 78. Tag Reichs- und
Dammstr. 79. Tag Reichs- und
Dammstr. 80. Tag Reichs- und
Dammstr. 81. Tag Reichs- und
Dammstr. 82. Tag Reichs- und
Dammstr. 83. Tag Reichs- und
Dammstr. 84. Tag Reichs- und
Dammstr. 85. Tag Reichs- und
Dammstr. 86. Tag Reichs- und
Dammstr. 87. Tag Reichs- und
Dammstr. 88. Tag Reichs- und
Dammstr. 89. Tag Reichs- und
Dammstr. 90. Tag Reichs- und
Dammstr. 91. Tag Reichs- und
Dammstr. 92. Tag Reichs- und
Dammstr. 93. Tag Reichs- und
Dammstr. 94. Tag Reichs- und
Dammstr. 95. Tag Reichs- und
Dammstr. 96. Tag Reichs- und
Dammstr. 97. Tag Reichs- und
Dammstr. 98. Tag Reichs- und
Dammstr. 99. Tag Reichs- und
Dammstr. 100. Tag Reichs- und
Dammstr. 101. Tag Reichs- und
Dammstr. 102. Tag Reichs- und
Dammstr. 103. Tag Reichs- und
Dammstr. 104. Tag Reichs- und
Dammstr. 105. Tag Reichs- und
Dammstr. 106. Tag Reichs- und
Dammstr. 107. Tag Reichs- und
Dammstr. 108. Tag Reichs- und
Dammstr. 109. Tag Reichs- und
Dammstr. 110. Tag Reichs- und
Dammstr. 111. Tag Reichs- und
Dammstr. 112. Tag Reichs- und
Dammstr. 113. Tag Reichs- und
Dammstr. 114. Tag Reichs- und
Dammstr. 115. Tag Reichs- und
Dammstr. 116. Tag Reichs- und
Dammstr. 117. Tag Reichs- und
Dammstr. 118. Tag Reichs- und
Dammstr. 119. Tag Reichs- und
Dammstr. 120. Tag Reichs- und
Dammstr. 121. Tag Reichs- und
Dammstr. 122. Tag Reichs- und
Dammstr. 123. Tag Reichs- und
Dammstr. 124. Tag Reichs- und
Dammstr. 125. Tag Reichs- und
Dammstr. 126. Tag Reichs- und
Dammstr. 127. Tag Reichs- und
Dammstr. 128. Tag Reichs- und
Dammstr. 129. Tag Reichs- und
Dammstr. 130. Tag Reichs- und
Dammstr. 131. Tag Reichs- und
Dammstr. 132. Tag Reichs- und
Dammstr. 133. Tag Reichs- und
Dammstr. 134. Tag Reichs- und
Dammstr. 135. Tag Reichs- und
Dammstr. 136. Tag Reichs- und
Dammstr. 137. Tag Reichs- und
Dammstr. 138. Tag Reichs- und
Dammstr. 139. Tag Reichs- und
Dammstr. 140. Tag Reichs- und
Dammstr. 141. Tag Reichs- und
Dammstr. 142. Tag Reichs- und
Dammstr. 143. Tag Reichs- und
Dammstr. 144. Tag Reichs- und
Dammstr. 145. Tag Reichs- und
Dammstr. 146. Tag Reichs- und
Dammstr. 147. Tag Reichs- und
Dammstr. 148. Tag Reichs- und
Dammstr. 149. Tag Reichs- und
Dammstr. 150. Tag Reichs- und
Dammstr. 151. Tag Reichs- und
Dammstr. 152. Tag Reichs- und
Dammstr. 153. Tag Reichs- und
Dammstr. 154. Tag Reichs- und
Dammstr. 155. Tag Reichs- und
Dammstr. 156. Tag Reichs- und
Dammstr. 157. Tag Reichs- und
Dammstr. 158. Tag Reichs- und
Dammstr. 159. Tag Reichs- und
Dammstr. 160. Tag Reichs- und
Dammstr. 161. Tag Reichs- und
Dammstr. 162. Tag Reichs- und
Dammstr. 163. Tag Reichs- und
Dammstr. 164. Tag Reichs- und
Dammstr. 165. Tag Reichs- und
Dammstr. 166. Tag Reichs- und
Dammstr. 167. Tag Reichs- und
Dammstr. 168. Tag Reichs- und
Dammstr. 169. Tag Reichs- und
Dammstr. 170. Tag Reichs- und
Dammstr. 171. Tag Reichs- und
Dammstr. 172. Tag Reichs- und
Dammstr. 173. Tag Reichs- und
Dammstr. 174. Tag Reichs- und
Dammstr. 175. Tag Reichs- und
Dammstr. 176. Tag Reichs- und
Dammstr. 177. Tag Reichs- und
Dammstr. 178. Tag Reichs- und
Dammstr. 179. Tag Reichs- und
Dammstr. 180. Tag Reichs- und
Dammstr. 181. Tag Reichs- und
Dammstr. 182. Tag Reichs- und
Dammstr. 183. Tag Reichs- und
Dammstr. 184. Tag Reichs- und
Dammstr. 185. Tag Reichs- und
Dammstr. 186. Tag Reichs- und
Dammstr. 187. Tag Reichs- und
Dammstr. 188. Tag Reichs- und
Dammstr. 189. Tag Reichs- und
Dammstr. 190. Tag Reichs- und
Dammstr. 191. Tag Reichs- und
Dammstr. 192. Tag Reichs- und
Dammstr. 193. Tag Reichs- und
Dammstr. 194. Tag Reichs- und
Dammstr. 195. Tag Reichs- und
Dammstr. 196. Tag Reichs- und
Dammstr. 197. Tag Reichs- und
Dammstr. 198. Tag Reichs- und
Dammstr. 199. Tag Reichs- und
Dammstr. 200. Tag Reichs- und
Dammstr. 201. Tag Reichs- und
Dammstr. 202. Tag Reichs- und
Dammstr. 203. Tag Reichs- und
Dammstr. 204. Tag Reichs- und
Dammstr. 205. Tag Reichs- und
Dammstr. 206. Tag Reichs- und
Dammstr. 207. Tag Reichs- und
Dammstr. 208. Tag Reichs- und
Dammstr. 209. Tag Reichs- und
Dammstr. 210. Tag Reichs- und
Dammstr. 211. Tag Reichs- und
Dammstr. 212. Tag Reichs- und
Dammstr. 213. Tag Reichs- und
Dammstr. 214. Tag Reichs- und
Dammstr. 215. Tag Reichs- und
Dammstr. 216. Tag Reichs- und
Dammstr. 217. Tag Reichs- und
Dammstr. 218. Tag Reichs- und
Dammstr. 219. Tag Reichs- und
Dammstr. 220. Tag Reichs- und
Dammstr. 221. Tag Reichs- und
Dammstr. 222. Tag Reichs- und
Dammstr. 223. Tag Reichs- und
Dammstr. 224. Tag Reichs- und
Dammstr. 225. Tag Reichs- und
Dammstr. 226. Tag Reichs- und
Dammstr. 227. Tag Reichs- und
Dammstr. 228. Tag Reichs- und
Dammstr. 229. Tag Reichs- und
Dammstr. 230. Tag Reichs- und
Dammstr. 231. Tag Reichs- und
Dammstr. 232. Tag Reichs- und
Dammstr. 233. Tag Reichs- und
Dammstr. 234. Tag Reichs- und
Dammstr. 235. Tag Reichs- und
Dammstr. 236. Tag Reichs- und
Dammstr. 237. Tag Reichs- und
Dammstr. 238. Tag Reichs- und
Dammstr. 239. Tag Reichs- und
Dammstr. 240. Tag Reichs- und
Dammstr. 241. Tag Reichs- und
Dammstr. 242. Tag Reichs- und
Dammstr. 243. Tag Reichs- und
Dammstr. 244. Tag Reichs- und
Dammstr. 245. Tag Reichs- und
Dammstr. 246. Tag Reichs- und
Dammstr. 247. Tag Reichs- und
Dammstr. 248. Tag Reichs- und
Dammstr. 249. Tag Reichs- und
Dammstr. 250. Tag Reichs- und
Dammstr. 251. Tag Reichs- und
Dammstr. 252. Tag Reichs- und
Dammstr. 253. Tag Reichs- und
Dammstr. 254. Tag Reichs- und
Dammstr. 255. Tag Reichs- und
Dammstr. 256. Tag Reichs- und
Dammstr. 257. Tag Reichs- und
Dammstr. 258. Tag Reichs- und
Dammstr. 259. Tag Reichs- und
Dammstr. 260. Tag Reichs- und
Dammstr. 261. Tag Reichs- und
Dammstr. 262. Tag Reichs- und
Dammstr. 263. Tag Reichs- und
Dammstr. 264. Tag Reichs- und
Dammstr. 265. Tag Reichs- und
Dammstr. 266. Tag Reichs- und
Dammstr. 267. Tag Reichs- und
Dammstr. 268. Tag Reichs- und
Dammstr. 269. Tag Reichs- und
Dammstr. 270. Tag Reichs- und
Dammstr. 271. Tag Reichs- und
Dammstr. 272. Tag Reichs- und
Dammstr. 273. Tag Reichs- und
Dammstr. 274. Tag Reichs- und
Dammstr. 275. Tag Reichs- und
Dammstr. 276. Tag Reichs- und
Dammstr. 277. Tag Reichs- und
Dammstr. 278. Tag Reichs- und
Dammstr. 279. Tag Reichs- und
Dammstr. 280. Tag Reichs- und
Dammstr. 281. Tag Reichs- und
Dammstr. 282. Tag Reichs- und
Dammstr. 283. Tag Reichs- und
Dammstr. 284. Tag Reichs- und
Dammstr. 285. Tag Reichs- und
Dammstr. 286. Tag Reichs- und
Dammstr. 287. Tag Reichs- und
Dammstr. 288. Tag Reichs- und
Dammstr. 289. Tag Reichs- und
Dammstr. 290. Tag Reichs- und
Dammstr. 291. Tag Reichs- und
Dammstr. 292. Tag Reichs- und
Dammstr. 293. Tag Reichs- und
Dammstr. 294. Tag Reichs- und
Dammstr. 295. Tag Reichs- und
Dammstr. 296. Tag Reichs- und
Dammstr. 297. Tag Reichs- und
Dammstr. 298. Tag Reichs- und
Dammstr. 299. Tag Reichs- und
Dammstr. 300. Tag Reichs- und
Dammstr. 301. Tag Reichs- und
Dammstr. 302. Tag Reichs- und
Dammstr. 303. Tag Reichs- und
Dammstr. 304. Tag Reichs- und
Dammstr. 305. Tag Reichs- und
Dammstr. 306. Tag Reichs- und
Dammstr. 307. Tag Reichs- und
Dammstr. 308. Tag Reichs- und
Dammstr. 309. Tag Reichs- und
Dammstr. 310. Tag Reichs- und
Dammstr. 311. Tag Reichs- und
Dammstr. 312. Tag Reichs- und
Dammstr. 313. Tag Reichs- und
Dammstr. 314. Tag Reichs- und
Dammstr. 315. Tag Reichs- und
Dammstr. 316. Tag Reichs- und
Dammstr. 317. Tag Reichs- und
Dammstr. 318. Tag Reichs- und
Dammstr. 319. Tag Reichs- und
Dammstr. 320. Tag Reichs- und
Dammstr. 321. Tag Reichs- und
Dammstr. 322. Tag Reichs- und
Dammstr. 323. Tag Reichs- und
Dammstr. 324. Tag Reichs- und
Dammstr. 325. Tag Reichs- und
Dammstr. 326. Tag Reichs- und
Dammstr. 327. Tag Reichs- und
Dammstr. 328. Tag Reichs- und
Dammstr. 329. Tag Reichs- und
Dammstr. 330. Tag Reichs- und
Dammstr. 331. Tag Reichs- und
Dammstr. 332. Tag Reichs- und
Dammstr. 333. Tag Reichs- und
Dammstr. 334. Tag Reichs- und
Dammstr. 335. Tag Reichs- und
Dammstr. 336. Tag Reichs- und
Dammstr. 337. Tag Reichs- und
Dammstr. 338. Tag Reichs- und
Dammstr. 339. Tag Reichs- und
Dammstr. 340. Tag Reichs- und
Dammstr. 341. Tag Reichs- und
Dammstr. 342. Tag Reichs- und
Dammstr. 343. Tag Reichs- und
Dammstr. 344. Tag Reichs- und
Dammstr. 345. Tag Reichs- und
Dammstr. 346. Tag Reichs- und
Dammstr. 347. Tag Reichs- und
Dammstr. 348. Tag Reichs- und
Dammstr. 349. Tag Reichs- und
Dammstr. 350. Tag Reichs- und
Dammstr. 351. Tag Reichs- und
Dammstr. 352. Tag Reichs- und
Dammstr. 353. Tag Reichs- und
Dammstr. 354. Tag Reichs- und
Dammstr. 355. Tag Reichs- und
Dammstr. 356. Tag Reichs- und
Dammstr. 357. Tag Reichs- und
Dammstr. 358. Tag Reichs- und
Dammstr. 359. Tag Reichs- und
Dammstr. 360. Tag Reichs- und
Dammstr. 361. Tag Reichs- und
Dammstr. 362. Tag Reichs- und
Dammstr. 363. Tag Reichs- und
Dammstr. 364. Tag Reichs- und
Dammstr. 365. Tag Reichs- und
Dammstr. 366. Tag Reichs- und
Dammstr. 367. Tag Reichs- und
Dammstr. 368. Tag Reichs- und
Dammstr. 369. Tag Reichs- und
Dammstr. 370. Tag Reichs- und
Dammstr. 371. Tag Reichs- und
Dammstr. 372. Tag Reichs- und
Dammstr. 373. Tag Reichs- und
Dammstr. 374. Tag Reichs- und
Dammstr. 375. Tag Reichs-